

Der Hönegger

Freitag, 8. April 1983
Nr. 14
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
56. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Hürden und Grenzen

Ghaue-n-oder gschtoche, sagte Bundesrat Hürimann, bevor er sich aus dem Bundesrat zurückzog, die Zweite Säule komme auf anfangs 1984.

Man kann es ihm nicht zum Vorwurf machen, dass das Dutzend Jahre Erdauerung der beruflichen Vorsorge wieder und nochmals um ein Jahr verlängert wird, aber eine Groteske ist es an und für sich schon. Was – nicht wer – ist schuld?

Verschiedene Faktoren spielen mit. Das Gesetz seinerzeit war sicher gut und gut gemeint. Schwierigkeiten hat man dabei wohl vorausgesehen, aber nicht in ihrer vollen Konsequenz. Es gab damals schon und es gibt sie heute noch mehr: eine grosse Zahl bereits bestehender (beruflich-betrieblicher) Fürsorgeeinrichtungen, und die müssen den neuen gesetzlichen Gegebenheiten angepasst werden, die dann von den Kantonen zu vollziehen sind. Auch da ergaben sich zusätzliche Probleme. Also: Lieber noch ein Jahr warten, und «es» dann recht machen. Länger dürfte es nun wirklich nicht mehr gehen, und zwar aus politischen Gründen nicht, zumal dann von Gewerkschaftsseite noch enttäuschtere Töne angeschlagen würden als heute. Der Gewerkschaftsbund zeigt sich sehr enttäuscht, und es sind bereits harte Worte gefallen. So und so viele Arbeitnehmer werden nun als «geprellt» aus Abschied und Traktanden der Zweiten Säulen fallen. Die meisten allerdings sind in irgendeiner Form bereits beruflich versichert. – Dass es eine Minderheit von Arbeitgebern oder Interessierten gibt, die aus finanziellen Gründen ein Interesse (gehabt) haben, gesetzlich stipulierte Verpflichtungen hinauszuschieben, sei auch nicht unterschlagen.

Kommt hinzu das Klima in sozialpolitischer Hinsicht. Allgemein ist die Stimmung so, dass es in der heutigen Situation kaum mehr etwas leiden möge. Schon deshalb und auch rein objektiv wird denn die zustandgekommene Poch-Initiative als Irrlauf bezeichnet. Das AHV-Rentenalter solle herabgesetzt werden!

Bei Männern auf 62 Jahre, bei Frauen auf 60. Gerade und ausgerechnet die äusserste Linke, die sich stets für die Gleichberechtigung von Mann und Frau stark gemacht hat, dokumentiert hier eine eigenartige Vorliebe für ungleiche Behandlung.

Zur Herabsetzung der Rentenalter allgemein: Wie sollte dies finanziert werden angesichts der mehr als nur signalisierten Schwierigkeiten, die bei der Finanzierung der AHV auftauchen? Beim Umlageverfahren zahlen die (jüngeren) im Arbeitsprozess Stehenden für die Rentner(innen). Wenn man bedenkt, dass eventuelle weitere Arbeitsverkürzungen, Arbeitslosigkeit und eine durch geburtenschwache Jahrgänge dezimierte Generation schlechte Voraussetzungen bilden für die AHV-Finanzierung, kommen einem schon Bedenken. Dann ist auch mit einer weiteren Überalterung der Bevölkerung zu rechnen. Schliesslich: Ist es bei weiterhin gesteigerter Lebenserwartung psychologisch angezeigt, eine frühere Pensionierung anzustreben?

Änderungen oder, wie Petenten meinen: Verbesserungen in der Ausländerpolitik? Auch solchen Begehren ist das Klima kaum gewogen. Abgesehen davon, dass die Eingabe an den Bundesrat wie eine Zwängerei anmutet. Sie stammt zum guten Teil von den Initianten der seinerzeit von Volk und Ständen wuchtig abgelehnten Mitenand-Initiative.

Man solle und wolle sich zwar, so die Urheber der Petition, nur an die seinerzeit im Abstimmungskampf nicht umstrittenen Punkte beschränken, so dass ohne Gesetzesveränderungen auf dem Verordnungsweg zu operieren wäre.

Einmal mehr geht es um eine Verbesserung der Stellung der Saisoniers und kurzfristigeren Nachzug der Familien; recht menschliche Postulate. Der Erfolg der «Vigilants» in Genf deutet allerdings darauf hin, dass solche Überlegungen kaum populär sind.

Drogenentzugsstation Bombach

Die «regionale Drogenfachgruppe Zürich» hat an der Pressekonferenz vom 23. März 1983 Angaben mit unrichtigen Schlussfolgerungen gemacht, ganz abgesehen davon, dass mit polemischen Seitenhieben an die städtische und kantonale Verwaltung und Behörden der Sache kaum gedient ist.

Die am 9. März 1983 eröffnete städtische Drogenentzugsstation befindet sich noch im Anlaufstadium. Es ist zweifellos verfrüht, nach kaum einer vollen Entzugsperiode von 14 Tagen Schlussfolgerungen anzustellen, wie das geschehen ist. So ist die in den Vordergrund gestellte Zahl der Anfragen für einen allfälligen Eintritt in die Drogenentzugsstation ohne grosse Aussagekraft, da sich ohne jeden Zweifel auch Nichteintrittswillige und bloss Neugierige «informieren» wollten. Hingegen ist von Belang, dass 33 Personen in dieser ersten Periode aufgenommen werden konnten, wovon sechs die Station gleichentags, weitere neun am zweiten, vier am dritten und fünf zwischen dem vierten und sechsten Tag wieder verliessen. Von den drei Patienten, welche die Behandlung erfolgreich abgeschlossen haben, sind zwei direkt in eine Langzeittherapie eingetreten. Das Gesundheits- und Wirtschaftsamt ist zuverlässig, nach Überwindung der ersten Anlaufschwierigkeiten die Erfolgsquote weiter verbessern zu können. Es wird selbstverständlich die Öffentlichkeit in regelmässigen Abständen über die Arbeit in der Entzugsstation informieren.

Der Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamt
Stadtrat Max Bryner

Tauchen

Wollten Sie nicht längst die Naturschönheiten unter Wasser entdecken? Die Sportschule Zürich ermöglicht es Ihnen, sich mit dem Tauchsport vertraut zu machen. Am 25. April beginnen im Hallenbad Leimbach, am 27. April im Hallenbad Bläsi, Hönegg, Freitauch-Kurse (Schwimmen und Tauchen mit Flossen, Brille und Schnorchel) für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Die Kurskosten betragen Fr. 65.— inkl. Miete der Ausrüstung, Fr. 55.— mit eigener Ausrüstung. Bereits am 15. April beginnt im Tauchsportzentrum Tiefenbrunnen ein Brevet-Tauchkurs, der nicht nur Theorie und Praxis im Hallenbad, sondern auch das Tauchen im See umfasst. Ein Kurs kostet Fr. 400.— inkl. Miete der Ausrüstung, Fr. 350.— mit eigener Ausrüstung. Wenn Sie ein guter Schwimmer sind und Freude am Kontakt mit dem nassen Element haben, dann verlangen Sie doch gleich bei der Sportschule Zürich, Friedhofstrasse 89, 8048 Zürich, Telefon 01/64 58 05, den Gratisprospekt.

Hönegger Senioren-Exkursion

Am Mittwoch, den 20. April 1983 möchten wir in Winterthur die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» besichtigen.

Mit dem Car fahren wir von Hönegg nach Winterthur. Besammlung um 13.45 Uhr vor dem «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53. Die Kosten dieser sehr interessanten Exkursion belaufen sich auf Fr. 14.— bis Fr. 15.— pro Person. Im Preis inbegriffen ist die Carfahrt, der Museumseintritt, sowie eine Einführung in die Sammlung durch einen Fachmann, der vom Museum gestellt wird.

Die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» gehört zu den bedeutendsten in den Besitz der Öffentlichkeit übergegangenen Privatsammlungen. In dem vom Genfer Architekten Maurice Turrettini 1913 bis 1915 erbauten Haus «Am Römerholz», dem ehemaligen Wohnsitz Oskar Reinharts, erwarten den Besucher zwei grosse Sammlungskomplexe: eine erlesene Auswahl von Bildern und Zeichnungen alter Meister wie Cranach, Holbein, Bruegel, Rembrandt, Ru-

Das Salzkorn der Woche

Schrieb da einer: «Tausende von Mitmenschen wurden auf Ostern unter Paketlawinen verschüttet.»

So weit, so passabel. Immerhin: Der Vergleich mit Lawinenunglücken ist nicht gerade geschmackvoll.

Besonders nicht im Passus, der also weitergeht: «Opfer sind keine zu beklagen.»

Wobei aber im einen oder andern Fall, wenn auch nicht bleibende, so doch Schäden zu befürchten sind.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

bens, Poussin, Chardin, Greco und Goya, sowie eine Anzahl repräsentativer Werkgruppen der grossen französischen Maler und Bildhauer des 19. Jahrhunderts wie Ingres, Delacroix, Daumier, Corot, Courbet, Manet, Renoir, Cézanne, van Gogh und Maillo.

Wir möchten alle Frauen und Männer im AHV-Alter zu dieser sehr eindrucksvollen Besichtigung einladen. Anmeldeschluss ist am Mittwoch, den 13. April 1983. Anmeldungen an W. Gyr, Telefon 56 99 44

Walter Gyr

Ereignisse im Sportverein Hönegg werfen ihre Schatten voraus

Martin-Cup 1983

Kaum hat der Frühling begonnen werden schon emsig Vorbereitungen für den Martin-Cup 1983 getroffen. Das Organisations-Komitee, in welchem seit langem bewährte Kräfte stehen ist überzeugt, den Besuchern dieses beliebten Anlasses auf dem Höneggerberg auch dieses Jahr ein schönes Fest präsentieren zu können.

Das Festzelt erhält eine kleine massliche Korrektur um ein besseres Cachet zu erhalten. Die Einteilung der Kategorien bleibt gleich und somit kann der Wettstreit um die Siegerpokale von Damen-, Vereins- und Firmenmannschaften aufgenommen werden.

Das Fest findet am 24./25./26. Juni 1983 statt.

Anmeldeformulare sind beim Sportverein Hönegg, Postfach 222, 8049 Zürich erhältlich wobei diejenigen für bisherige Teilnehmer frühzeitig zum Versand gelangen.

Junioren-E-Turnier

Auch die Juniorenabteilung ist intensiv mit den Vorbereitungen des Hönegger Junioren-E-Turniers beschäftigt. Bereits haben sich acht Mannschaften angemeldet, welche sich den ersten Platz in der Rangliste streitig machen wollen. Das Interesse in Juniorenkreisen ist erfreulich, sind doch gerade unsere jüngsten Fussballer mit besonderem Eifer und Kampfgeist bei der Sache.

Das Turnier findet am 19. Juni 1983 statt.

Der Sportverein Hönegg freut sich, die beiden erwähnten Anlässe im Quartier durchführen zu können und hofft auf einen regen Besuch von Seiten unserer Quartierbevölkerung. (wF)

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Einen sehr prominenten Referenten durften wir am Stammtisch vom 29. März begrüssen, nämlich Stadtrat und Polizeivorstand Hans Frick. Als oberster Chef der Stadtpolizei gab er uns zuerst einen Überblick über die Dienstabteilungen die ihm unterstellt sind: Das Abteilungssekretariat kümmert sich u.a. um Unterkünfte für WK-Truppen und um militärisches Mobiliar. Das Polizeirichteramt stellt die Gerichtbarkeit auf Gemeindeebene dar. Das Kreiskommando besorgt das militärische Melde- und Kontrollwesen, ferner die jährlichen Inspektionen sowie das Pflichtschliesswesen. Das Amt für Zivilschutz bemüht sich um die Schutzraumplanung für alle Einwohner. Das Feuerwehriinspektorat teilt sich wiederum auf in den präventiven Feuerschutz, also die Kontrolle der Feuerpolizei, in die Berufsfeuerwehr und die Pflichtfeuerwehren. Die Einwohner- und Fremdenkontrolle führt u.a. Buch über die ca. 30 000 Zuzüge und die ca. 35 000 Wegzüge pro Jahr in unserer Stadt. Die Abteilungen der Kriminal-, der Wirtschafts-, Gewerbe- und der Verkehrspolizei bilden die Stadtpolizei. Stadtrat Frick informierte uns

Von A-Z

Kleine Staatsbürgerkunde für jedermann

Wo finde ich den Ombudsmann? Was muss ein in der Schweiz geborener junger Mensch tun, um vor seinem zwanzigsten Altersjahr Schweizer werden zu können? Wo ist das Staatsarchiv und was bewahrt es auf? Was unterscheidet eine Verordnung von einer Verfügung? Was ist eine Petition? Von A-Z gibt es noch viele solche Fragen.

Wir Schweizer preisen gerne unsere direkte Demokratie und das Wort vom freien, mündigen Bürger ist rasch zur Hand. Wenn es dann aber darum geht, einem Ausländer zum Beispiel, oder sogar einem interessierten Kind das Funktionieren der Demokratie, ihre Institutionen und die direkt anwendbaren Volksrechte zu erklären, wird es oft schon schwieriger. Der Staat ist halt doch ein kompliziertes Ding. Man drückt sich gerne darum, ihn genauer und besser kennen zu lernen. Notfalls bleibt man sogar der Urne fern...

Dabei kann ein Blick in die «Eingeweide» dieses Wesens Staat recht spannend sein. Es gibt sogar Informationen, welche für jeden Bürger, ob Frau ob Mann, ob jung ob alt, ob Schweizer oder Ausländer, von persönlichem, praktischem Nutzen sind... Über solch nützliche Dinge möchten wir in unserer Serie «Von A-Z, Kleine Staatsbürgerkunde für jedermann», berichten. Wir nehmen jeweils einen Buchstaben (ohne uns an die alphabetische Reihenfolge zu halten) und versuchen, möglichst praktisch eben zum Beispiel unter O den Ombudsmann, unter Z den Zivilschutz, unter I das Initiativrecht oder unter A die Aufsichtskommissionen zu beleuchten. B wie Bezirk oder Betreibungsamt und G wie Gewässerschutz gehen auch jedermann etwas an. Der Gewässerschutz verbietet nämlich, das Auto an eine seichte Stelle eines stillen Gewässers zu fahren um es dort zu waschen...

Lesen Sie in den nächsten Wochen unser kleines A-Z. Und sollten Sie zu einem Stichwort gerne eine Auskunft haben, schreiben Sie es uns. Eine Frage hat uns schon erreicht. Jemand möchte gerne unter H wissen, wozu ein Handelsregister gut ist. Wir werden darauf zurückkommen. Dieser Artikel steht für A wie Anfang. Das nächste Mal erfahren Sie unter B etwas über die Funktion der Bezirke.

Ihre FDP Zürich 10

im besonderen über die vielfältigen Aufgaben der Polizei. Eine rege Diskussion entspannte sich um dieses Thema. Auch an Kritik fehlte es nicht. Natürlich kam auch die zunehmende Drogenkriminalität zur Sprache. Es war interessant von kompetenter Seite zu vernehmen, wie sich die Verlagerung der Drogenszene von der «Riviera» an den Stadelhoferplatz auswirkt und welche Beobachtungen man in der relativ kurzen Zeit gemacht hat.

Ehre für Hönegg!

Die Gemeinderatsfraktion der Freisinnig-demokratischen Partei steht neu unter der Leitung von Dr. Silvia Staub. Seit 1981 ist Silvia Staub Gemeinderätin des Stadtkreises 10. In kurzer Zeit hat sie sich im Rat ein grosses Ansehen erworben. Sie fällt auf durch blitzschnelles Denken, Analysieren und Beurteilen. Diese Eigenschaften macht sie auch zu einem sehr geschätzten Mitglied des FDP 10-Vorstandes, in dem sie den Stadtkreisteil Hönegg vertritt. In der Stadtpartei ist Silvia Staub in der Funktion als Vizepräsidentin des Stadtvorstands ebenfalls auf einem Stuhl, den sie dank ihrer hohen Qualitäten erhalten hat.

Die FDP 10 freut sich über die Fraktionschefin aus ihren Reihen und wünscht Frau Dr. Silvia Staub eine erfolgreiche Tätigkeit.

Karl F. Schneider, Präsident FDP 10

Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

**Generalagentur
Hönegg**
Leitung neu:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihr Fachgeschäft im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



Taxi Jung
42 11 88

- Tag + Nacht
- Nah + Fern
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Abonnemente + Gutscheine



Schreinerei / Glaserei
Reparaturen usw.
auch fahrende Werkstatt
CHRIS. BEYER
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Luftreinhaltung: Verbot der Altölverbrennung

Beim Verbrennen von Altölen, insbesondere von gebrauchten Motorenölen, wird die Luft in weit höherem Masse belastet als bei der Verbrennung von normalem Heizöl.

Insbesondere werden dabei zusätzlich Schwermetalle, ferner auch Chlorwasserstoff und Fluorwasserstoff in die Luft eingetragen. Aus diesem Grund ist in der Stadt Zürich das Verbrennen von Altöl in allen Hausfeuerungsanlagen seit Jahren konsequent untersagt worden; selbst in den städtischen Kehrriechverbrennungsanlagen wurde die Verbrennung von Altöl eingestellt, obschon dort die Sache wegen der vorhandenen Filteranlagen weniger problematisch ist. Das Verbot der Altölverbrennung ist eine gängige und allgemein anerkannte Luftreinhaltemassnahme, deren Notwendigkeit nicht nur in dichtbesiedelten Gebieten ausgewiesen ist. So ist etwa in der BRD 1981 ein landesweit gültiges Verbot für die Verbrennung von Altöl in Kleinanlagen erlassen worden. Kürzlich hat nun das Bundesamt für Umweltschutz bei der Beurteilung dieser Sache eine radikale Kehrtwendung vollzogen. Nachdem es noch 1980 eine Empfehlung zum generellen Verbot der Altölverbrennung in Kleinanlagen erlassen hat, hat es mit Schreiben vom 21. Februar 1983 offiziell die Auffassung vertreten, dass die Altölverbrennung in Garagetrieben «möglich und lufthygienisch annehmbar» sei, soweit Verdampferbrenner (sogenannte Schalenbrenner) und garageeigenes Altöl eingesetzt werden.

Das hat nun insofern zu einer Verunsicherung geführt, als die weit verbreitete Meinung besteht, Empfehlungen des Bundesamtes für Umweltschutz seien landesweit verbindlich und die Verbrennung von Altöl in gewissen Kleinöfen in Garagetrieben somit auch zugelassen. Beides ist nicht der Fall.

Das Verbrennen von Altöl ist auf dem Gebiet der Stadt Zürich in Hausfeuerungsanlagen jeder Art nach wie vor verboten.

Dieses Verbot ist abgestützt auf die im Kanton Zürich geltenden gesetzlichen Vorschriften. Nach Paragraph 21 der am 1. Januar 1982 in Kraft gesetzten Besonderen Bauverordnung I dürfen Abfälle, insbesondere Kehrriech und Altöl, nur «in besonders dafür geeigneten Anlagen» verbrannt werden. Das sind nach allgemein anerkannter Auffassung nur solche, welche mit besonderen Vorrichtungen zur Verminderung der Schadstoffemission (also beispielsweise mit Rauchgasreinigungsanlagen) ausgerüstet sind. Hausbrandöfen, auch solche mit Schalenbrennern, fallen nicht unter diese Klasse von Anlagen.

Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich

Publizistische Vormachtstellung – was ist das?

In Sachen Lokalradio: Kartellrechtler Prof. Usteri zerzaust die Argumente der SRG

Aus allen Rohren schiesst die Schweizerische Radio- und Fernseh-Gesellschaft (SRG) gegen die privaten Lokalradio-Projekte. Je näher der Entscheid des Bundesrates über die Zuteilung der Konzessionen rückt, desto weniger wählerisch geht sie mit ihren Argumenten um. Jetzt hat der bekannte Zürcher Medien- und Kartellrechtler Professor Dr. Martin Usteri in einem Gutachten eins der Hauptargumente der SRG gegen die meisten privaten Lokalradios in der Region Zürich entkräftet: die Mär von der sogenannten «publizistischen Vormachtstellung», die einzelne Bewerber erlangen könnten, was die «Verordnung über lokale Rundfunkversuche» (RVO) ausdrücklich untersagt.

Nicht weniger als 23 Gesuche aus der Region Zürich hoffte der Zentralvorstand der SRG in seiner Ende Januar veröffentlichten Vernehmlassung mit dieser Waffe zu schlagen. Einer der betroffenen Konzessionsbewerber, die Radio Züri Welle AG, zog es vor, anstelle unfruchtbarer Polemik eine juristische Klärung der Frage zu suchen. Sie bat den in Kartell- und Medienrecht besonders erfahrenen Zürcher Rechtsgelehrten Prof. Dr. Martin Usteri um ein Gutachten.

Was auf den ersten Blick wie einer der vielen schwammigen Begriffe in der RVO aussieht, gewinnt unter der Lupe des Experten klare Umrisse. Prof. Usteri weist nach, dass die Kartellkommission und auch die Kommission für eine Medien-Gesamtkonzeption («Kommission Kopp») bei verschiedenen Gelegenheiten die «publizistische Vormachtstellung» hinreichend definiert haben. «Publizistische Vormacht» ist analog aufzufassen wie der im Kartellrecht geläufige Begriff der «wirtschaftlichen Vormacht». Diese liegt dann vor, «wenn ein Unternehmer in der Lage ist, durch unabhängiges Verhalten ohne wesentliche Rücksicht auf Konkurrenten, Abnehmer oder Lieferanten zu handeln.» Eine publizistische Vormachtstellung ist nach Prof. Usteri folglich dann gegeben, «wenn auf dem Meinungsmarkt eine Machtstellung so ausgeübt werden kann, dass der Veranstalter seine eigene Meinung relativ unabhängig, vor allem ohne Rücksicht auf Kritik, Polemik, Anfeindungen oder entgegengesetzte Darstellung verbreiten kann.»

Das ist gerade beim Radio Züri Welle nicht der Fall, wie Prof. Usteri abschliessend betont. Hinter diesem Projekt stehen sieben vorwiegend kleinere und mittlere Zeitungs- und Zeitschriftenverlage*, die sich in der Region Zürich bewährt haben.

Sie machen in Übereinstimmung mit dem Schweize-

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Das Fachgeschäft in Höngg



Optik-Götti



Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Tel. 56 20 10 Mitglied GHG

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



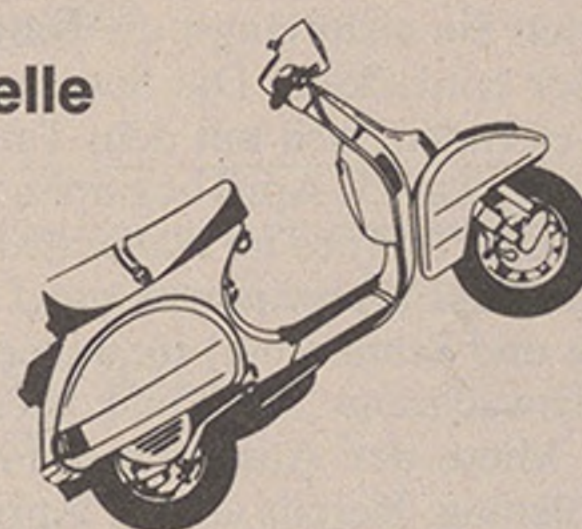
**Coiffeur
Renner**

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76

Die Rollerwelle rollt!

Zuständig
in Höngg
für VESPA



**2Rad
ELSENER
Höngg**

Velo
Moto
Motorrad
Beratung, Verkauf
Service, Reparaturen
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



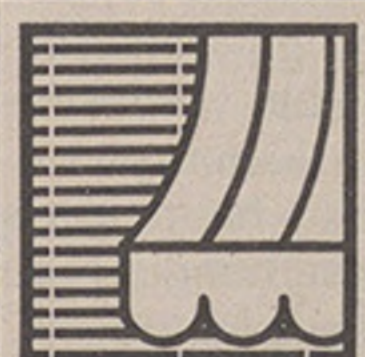
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen
und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte werden exakt und fachmännisch ausgeführt. Für Ihre Augen zu Veltz-Optik. Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227 Montag ganzer Tag geschlossen. Tel. 56 21 67 Parkplatz vor dem Hause.

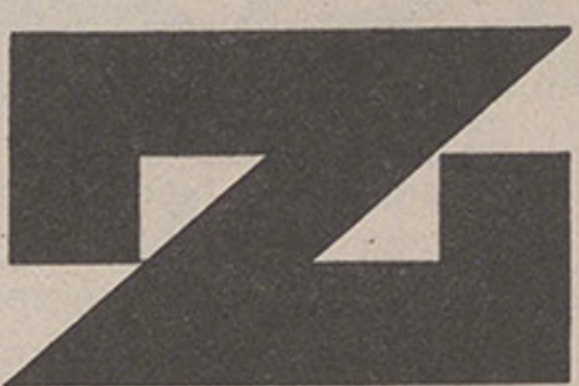
**VELTZ
OPTIK**

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



**PEUGEOT
TOYOTA**

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30—12.00 Uhr und
13.30—18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN



JOSEF BERCHTOLD dipl. Schreinermeister

RÜTIHOFSTRASSE 20

rischen Zeitungsverleger-Verband geltend, dass die Verleger (und damit auch ihre Redaktionen) vom neuen Medium Lokalradio mittelfristig in ihren Existenzgrundlagen empfindlich getroffen werden können. Als Hauptbetroffene sollen sie deshalb Gelegenheit haben, sich an der Erprobung dieses Konkurrenz-Mediums zu beteiligen. Sodann machen die Zeitungsverleger und Journalisten geltend, dass sie im Gegensatz zu den meisten anderen Bewerbern die personellen und organisatorischen Mittel besitzen und die Verfahren kennen, um die lokale Kommunikation auch auf Radiowellen interessant und zuverlässig zu gestalten.

Prof. Usteri schreibt: «Gerade auf dem Gebiete des Lokalradios sind daher die lokalen Zeitungsverleger auf den Ausgleich angewiesen. Sie sind dazu aber auch besonders befähigt: Sie können Synergieeffekte erzielen, indem sie die fixen Personalkosten und andere fixe Kosten wirtschaftlicher verteilen können. Die Verleger kennen im übrigen den ideellen Auftrag jedes Mediums seit langem und haben auch ihre publizistische Fachkompetenz immer wieder verbessern müssen.»

«Im Raume Zürich kommt,» so schliesst Prof. Usteri, «zweifellos lediglich dem Tages-Anzeiger und der Neuen Zürcher Zeitung eine publizistische Vormachtstellung zu. Dies hat dazu geführt, dass diese beiden Verleger nicht eingeladen wurden, am Projekt Radio Züri Welle mitzuwirken.» Auch unter medienpolitischen Aspekten kommt der Gutachter zum Schluss, dass gerade während der kommenden Versuchsperiode in der Region Zürich mit verschiedensten Sendern auch ein Verlegerprojekt einbezogen werden soll.

* Zürichbieter/Zürcher Unterländer, Neues Bülacher Tagblatt, Die Vorstadt, Der Hönegger, Wiediker Post, Schweizerischer Beobachter, Züri Woche

Jahreskonzert der Stadtjugendmusik

Im grossen Saal des Kongresshauses Zürich fand am 26. März 1983 das Jahreskonzert der Stadtjugendmusik Zürich statt. Nahezu 1300 Gäste, unter ihnen die Eltern, Nachbarn und Freunde der 32 Jungmusikanten aus Hönegg und Wipkingen, applaudierten begeistert der «Hohen Schule» der Blasmusik, die uns das Aspirantenspiel, die Tambouren und das Jugendmusikkorps boten. Albert Bräm, ehemaliger Präsident der Hönegger Musik, hofft, dass aus ihren Reihen der dringend nötige Nachwuchs für unsere Quartiermusik kommt.

Spätestens im Sommer 1981, nach ihrem grossen Erfolg in England, wo sie unser Land an einem internationalen Kongress für Blasorchester-Dirigenten, Komponisten und Verleger vertrat, war die SJMZ «in».

1982 folgte ein weiterer Höhepunkt, wurde sie doch am Eidg. Jugendmusiktreffen in Schaffhausen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung «vorzüglich» belohnt.

Das diesjährige Jahreskonzert, die alljährlich wiederkehrende Leistungsprobe, liess «grosses» erhoffen.

Die Tambouren, unter der Leitung von Peter Bossard, eröffneten den Abend. Anschliessend spielten das Aspirantenspiel vier sehr anspruchsvolle Stücke wie «Hello my Baby», Ouverture on Civil war Themes», «Kentucky-1800» und «Alexander's Ragtime Band». Georges Gegert, der Leiter des Aspirantenspiels und Vizepräsident, kann stolz sein.



Das Jugendmusikkorps, unter Leitung von Felix Hauswirth, spielte am diesjährigen Konzert ausschliesslich Werke französischer und russischer Komponisten. Beide Länder haben in der Blasorchesterbewegung eine grosse Tradition.

Zur Erinnerung an die Schlacht von Marengo, Norditalien, entstand um 1800 von einem unbekannten Komponisten das Stück «Marche de la Garde Consulaire à Marengo», das Eröffnungstück der Stadtjugendmusik.

Es folgten weitere Kompositionen von Louis E. Jaroïn und Darius Milhaud gefolgt von Nikolai Rimskij-Dimitri Schostakowitsch und Sergei Prokofieff. Eine Polka und Galopp von Dimitri Schostakowitsch fand so viel Beifall, dass das Korps es gleich wiederholen musste.

In beiden Konzertteilen kamen die französische wie auch die russische «Herkunft» klar zum Ausdruck. Schwierige Passagen wurden sauber und gekonnt gespielt. Alles in allem ist heute ein Jugendmusikkorps von schöner Klangfarbe und ausgesprochener Harmonie bei ausgezeichnete Grundschulung zu hören. Technische Beherrschung und Präzision sind im Aspirantenspiel wie im Korps unüberhörbar.

Die zahlreich anwesende Prominenz aus Schulbehörde, Kultur und Politik wurde vom SJMZ-Präsident Walter Abegg aber auch an die Sorgen aller Jugendmusiker erinnert.

Walter Abegg richtete an den anwesenden Präsidenten des Gemeinderates Herrn Egli zuhänden aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte den Dank al-



DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergitter Türen Handläufe Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metalldarm AG
Schlosserei
8001 Zürich
Ø Gesch. 251 42 13
Ø Privat 56 55 17

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

HF



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4

Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

regoma ag

Neugummierungen
besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40



ler Jugendmusiken der Stadt Zürich für das Wohlwollen, das sie den Jugendmusiken entgegenbringen und bittet sie, das eingereichte Subventionsgesuch grosszügig zu bewilligen.

Renate Fässler

Grundschulkurse
für Bläser, Schlagzeuger und Tambouren in der SJMZ finden jedes Jahr im Frühling und Herbst statt. Schriftliche Anmeldungen nimmt das ganze Jahr entgegen: Der Präsident Walter Abegg, Uetlibergstrasse 312, 8045 Zürich, Telefon Geschäft 216 35 30 oder Privat 463 59 35.

Nächster Auftritt der Stadtjugendmusik: Ref. Kirche Hönegg, am 29. Mai 1983, 10.30 Uhr.

Zivilstandsnachrichten
BESTATTUNGEN

Bick, Josef, pens. Bankbeamter, geboren 1890, von Zürich und Wattwil SG, Witwer der Julie geb. Baumann; Ackersteinstrasse 29.

Müller, Luise, pens. Cartonnagearbeiterin, geboren 1891, von Zürich und Tegerfelden TG; Limmattalstrasse 371.

Müller geb. Körner, Rosa, gew. Glätterin, geboren 1896, von Schupfart AG, Witwe des Josef; Limmattalstrasse 371.

Schürmann, Karl, Kaufmann, geboren 1919, von Zürich und Stetten AG, Gatte der Purificacio geb. Urquiza; Limmattalstrasse 33.

Widrig, Theodor, gew. Gartenarbeiter, geboren 1900, von Bad Ragaz SG, Gatte der Hedwig geb. Krauth; Limmattalstrasse 372.

Wüst geb. Bopp, Lina, geboren 1887, von Kloten ZH, Witwe des Georg, gew. Kaufmanns; Limmattalstrasse 371.



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



RYFFEL & LANDIS AG

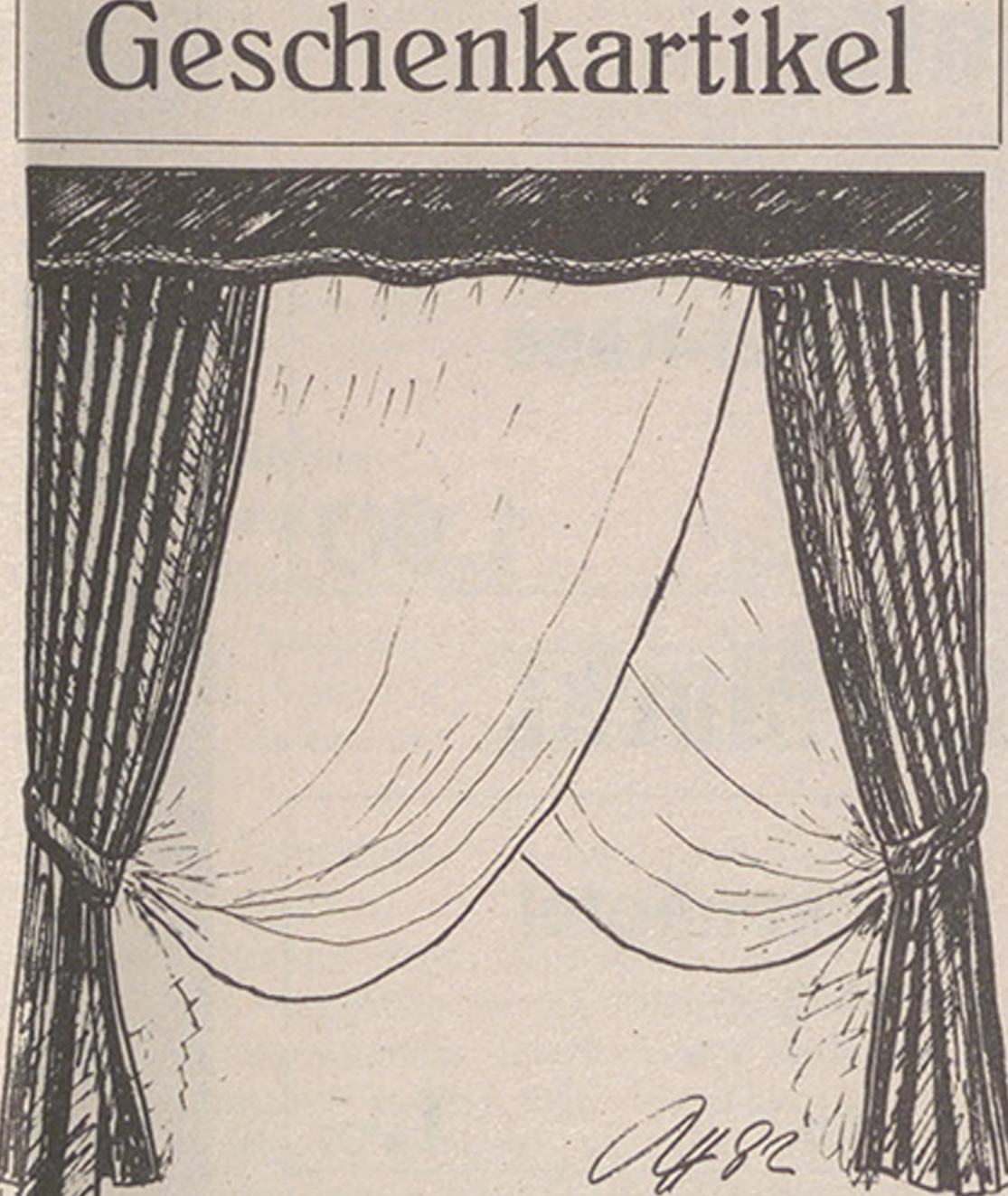
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92

Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel



Spann- und Auslegeteppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung
auch abends und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber
Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



TOYOTA

Jung AG
Garage
Letten

Tel. 361 77 71

Wasserwerkstr. 98

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notenausomat



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

Wir malen die Welt etwas Schöner...



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus
Hans Rosenberger

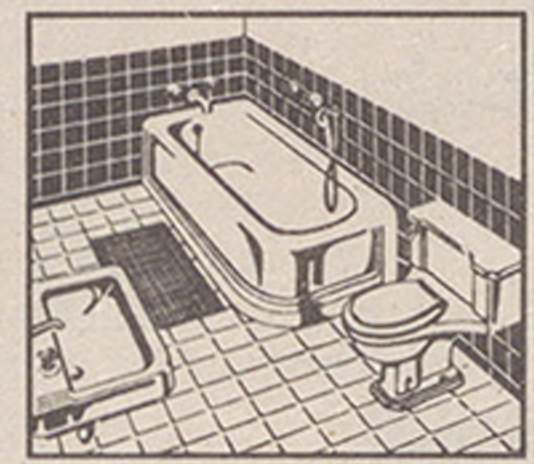
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert ZIMMERMANN

Spengler und Sanitäre Anlagen Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Gelöfen





K. Härtsch AG
Baugeschäft

Neubauten Reparaturen Umbauten Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Hans-Ulrich Frei-Huber

(LdU, bisher)
wieder in den Kantonsrat

Geboren 1938, dipl. Ing. ETH
Bürger von Zürich, verheiratet.
Anerkannter Verfechter eines gerechten
Lastenausgleichs Kanton – Stadt.
Selbstloser Einsatz im Interesse des
Quartiers und der Stadt prägen seine
Arbeit.

Initiant der Überdeckung Westtangente in Wipkingen.
Als aktives Vorstandsmitglied einer Baugenossenschaft setzt
er sich ein für soziale Gerechtigkeit.

Darum
auf jede
Liste

2x Hans-Ulrich Frei-Huber



Wissen Sie es schon?

In Höngg erhalten alle
Haushaltungen –
im Herbst – das neue
Telefonbuch.

Falls Sie kürzlich umgezogen sind, eine neue Telefonnummer
bekommen haben, oder Ihre Adresse für Werbezwecke in Bern
sperrern liessen (Sperradresse), aber trotzdem gerne im
Höngger Telefonbuch erscheinen möchten, senden Sie uns bitte Ihre
gültigen Adressunterlagen!

Koordinationsstelle

Felix Christinger
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Telefon 56 72 38/56 13 11

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. «Blutreinigungskur»
Den frischen, jungen Blättern von Bärlauch und
Löwenzahn (Säublume) schreibt man, in der
Suppe oder als Salat, «blutreinigende» Wirkung zu.
Beide sind jetzt in Feld und Wald oder auf dem
Markt zu finden. Zum Trocknen eignen sie sich
weniger: aber warum nicht Tiefrieren?

tv repariert

01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
televatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

für Dachstockausbauten



Karl e. Isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Auto- spenglererei Daffara

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen
und bringen
Ihr Auto.

Autoberatung
An- und Verkauf
aller Marken

Occasionen
Vorführen
zu Festpreisen

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

flinke, tüchtige Mitarbeiterin

zum Verpacken von Fleisch- und Wurstwaren,
Montag bis Freitag 06.15—12.00 Uhr.

Metzgerei Heinrich
8049 Zürich, Limmattalstrasse 180
Telefon 01 / 56 77 77

Gesucht

2- bis 4-Zimmer- wohnung

von zwei Architektur-
studenten (höheres
Semester)

Referenzen vorhanden.

Telefon Nr. 56 03 80

Familie mit schulpflichti-
gen Kindern sucht

Einfamilienhaus

(mindestens 5 Zimmer)
Miete oder Kauf,
in Höngg oder Umgebung.

Telefon Nr. 825 20 21
oder 750 18 88

Energie und Umwelt

Liste 16

Quick-Shop



Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Rahm-Brie

statt 2.15
100 g nur **1.90**

Schloss-Käse

statt 2.15
100 g nur **1.90**

Frischprodukte-Markt

Aktion Toni-Joghurt im Retourglas

180 g nur **-.65**

Glockenäpfel knackig

kg nur **1.—**

Mischsalat aus feinsten Frisch- salaten, gerüstet und gewaschen

250 g Beutel
nur **1.90**

Sole Pizza

Siziliana, Romagnola,
Quattro Stagioni

320 g nur **3.50**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Oil of Olaz Beauty Fluid

100 ml nur **5.90**

Merkur Goldenblack gemahlen Jetzt mit Goldtassenbon

500 g nur **7.95**

Cynar

Der Aperitif
Wegen neuem Gesetz —
keine Preisangabe

Neu Côtes du Luberon in der praktischen 3-Liter-Boxe

nur **18.50**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Schweizer Lagerbiere

Feldschlösschen Harass à 15 Fl.
Hürlimann Cardinal ständiger Tiefpreis
Haldengut Löwenbräu + Depot nur **16.50**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Swissair à jour

Die Swissair hat den ersten Boeing 747-300 in Dienst gestellt, ein amerikanisches Flugzeug.

Nun gibt's auch funkelnagelneu den Europäer aus Toulouse, den Airbus 310-220 – die Swissair hat bereits ein Exemplar; drei weitere werden noch dieses Jahr abgeliefert, bis 1985 sollen es insgesamt 10 sein.

Der Airbus ist für kurze und mittlere Strecken gedacht, aber «mit Grossraum-Komfort». Er gilt als immissions- und besonders geräuscharm. Er hat ein technisch revolutionäres Zweimanncockpit mit Bildschirmüberwachungsanlagen und kostet pro Stück so um die 82 Millionen herum. Er fliegt gut und über 10 Kilometer noch und hat eine Reisegeschwindigkeit von 835 Stundenkilometern, könnte aber noch 55 km mehr «machen».

In die erste Klasse «gehen», 22, in die sogenannte Swissclass 190 Passagiere.

Der Treibstoff, heisst es, werde sehr gut ausgenutzt. All das ist erfreulich.

Bereits sehen gewisse Kritiker Probleme. Mit diesem «Kleinflugzeug» europäischer Machart könnten die Douglas aus Kalifornien (von denen die Swissair für Langstrecken verschiedene Typen fliegt) vom Markt verdrängt werden, und dann sei wegen des kleineren Wiederver-

kaufwertes auch eine finanzielle Einbusse für die Swissair miteinzukalkulieren.

Dass sich die Swissair nicht mehr nur mit Grossraumflugzeugen eindeckt, entspringt durchaus guter Kalkulation: Kleinere (auch meist so noch gross genug) lassen sich leichter füllen und damit auslasten.

Noch ist beim Flugverkehr kein Rückgang abzusehen. Aber auch hier gibt es schon Leute, die kalte Luft um die Düsenjets streichen hören: Die neuen Verbindungstechniken in der Geschäftswelt, die einen Fernschreiber als veraltetes Utensil erscheinen lassen, könnten dem «Nomadentum» der Geschäftsleute ein Ende bereiten und sie zu sesshaften Businessmen machen, die sich von zu Hause aus, Auge in Auge und Ohr an Ohr, mit ihrem Geschäftspartner irgendwo auf der Welt unterhielten, diskutierten und ohne lange Reiserei Geschäfte abschliessen könnten.

Ein Rückgang der aus geschäftlichen Gründen Reisenden wäre tatsächlich für jede Fluggesellschaft fatal, denn sie sind es bekanntlich, die (meist) den vollen, regulären Preis bezahlen, während die Gruppenreisenden und Charterer manchmal zu einem Preis in die Lüfte steigen, der für die Gesellschaften an und für sich «uninteressant» ist.

Notizen aus dem Kantonsrat



An der letzten Sitzung vor Ostern stand der Bericht des Regierungsrates über die künftige Entwicklung des Universitätsspitals Zürich auf dem Programm. Kommissionspräsident Dr. Werner Sieg, SP, Zürich – der sowohl von Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr als auch aus allen Fraktionen viel

Lob für seine ausgezeichnete Kommissionsführung entgegennehmen durfte – führte in seinem Eintretensreferat u.a. aus:

«Beim Universitätsspital Zürich handelt es sich um einen Grossbetrieb mit rund 4000 Angestellten, ca. 1200 Betten, 120 000 Patienten, die im Jahr ambulant behandelt werden. Im Jahr werden knapp 400 000 Konsultationen verzeichnet. Das Spital wird den Kanton in diesem Jahr laut Budget rund 315 Millionen Franken kosten. Jeder stationäre Patient kostet im Durchschnitt Fr. 800.— pro Tag. Dieser Betrieb entstand in seinen baulichen Grundzügen in den Jahren 1942 bis 1954. Trotz einiger Neubauten und laufenden Sanierungen sind die Zustände heute in einigen Bereichen für das Personal und die Patienten und deren Angehörige kaum mehr tragbar.

In den vergangenen 40 Jahren hat die Medizin eine ungeahnte Entwicklung erfahren. Es wurden diagnostische und therapeutische Möglichkeiten entwickelt, die mit grossen personellen, räumlichen und finanziellen Folgen verbunden waren. So bestanden beispielsweise bei der Planung des heutigen Universitätsspitals kein eigentlicher Anästhesiedienst, keine Herzchirurgie und keine Intensivstationen. Während das Universitätsspital im Jahre 1954 13 Kliniken und Institute umfasste, waren es 1982 dagegen 20 Kliniken und Institute. Trotz einzelner Neubauten sowie An- und Umbauten konnte das räumliche Problem jedoch nie befriedigend gelöst werden.

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass immer mehr Personen auf gleichem Raum arbeiten und immer mehr Untersuchungen auf gleichem Raum durchgeführt werden müssen. In den meisten Kliniken haben sich dadurch Situationen ergeben, die sowohl für das Personal als auch für die Patienten untragbar geworden sind. An zahlreichen Orten muss beispielsweise der gleiche Raum zur gleichen Zeit für verschiedene Tätigkeiten wie Büroarbeiten oder diagnostische und therapeutische Massnahmen verwendet werden, wodurch der Arbeitsablauf ausserordentlich kompliziert wird.

Das Universitätsspital behält seine in der Spitalplanung 1978 festgelegte herausragende Stellung innerhalb der Zürcher Spitäler. Es ist das einzige Spital, das «verbunden mit Lehre und Forschung (im speziellen Grundlagenforschung) zur umfassenden Versorgung medizinisch aufwendiger Fälle» dient. Mit anderen Worten bedeutet es, dass das Universitätsspital das Spital für überregionale Spitzenmedizin ist, ein Spital, das zu den guten europäischen Spitalen gehört und in bestimmten Bereichen (Herzchirurgie, Neurochirurgie, Kieferchirurgie, Mikrochirurgie, Verbrennungsbehandlungen usw.) seinesgleichen sucht. Neben der Spitzenmedizin ist das Universitätsspital aber auch Universitätsspital, es dient der Ausbildung, was wiederum bedeutet, dass auch «gewöhnliche» Patienten, wie sie im Alltag des Arztes häufig vorkommen können, behandelt werden müssen. So dient das Universitätsspital – etwa mit den Polikliniken, die ebenfalls ihren Raum beanspruchen – auch der Basisversorgung der Bevölkerung.

Neben den entscheidenden Grundsätzen, dass das Universitätsspital zu keiner Kapazitätssteigerung kommen soll und dass seine Bestimmung gemäss

Vo Höngg us gsee

Schwerfällig!

Schon vor vielen Jahren sind die Eidgenossen aufgefallen: Sie waren stets weltoffen, unternehmungslustig und voller Einfälle. Der Wagemut hat schliesslich zu einem Land geführt, auf das wir als momentane Miteinwohner und Träger mit Fug und Recht stolz sein dürfen. Selbstverständlich dürfen wir uns nicht einfach als Verwalter wohl fühlen. Wir müssen weiterbauen an diesem eidgenössischen Haus. Nun ist leider festzustellen, dass der Wagemut, die Entscheidungsfreude und der Sinn für die generelle Invention eher seltene Erscheinungen geworden sind. Wir tun uns schwer in kleinsten Dingen! Momentan bewegt uns ein Problem, von dem andere sagen dürften «diese Sorgen möchten wir haben». Es geht um die Landeshymne am Schluss der Sendungen des Schweizer Radios DRS und der TV DRS. Weil man auch in der Westschweiz und im Tessin die gleiche Hymne hat, ist die Sache national geworden und wird von Herrn Leo Schürmann, Generaldirektor SRG, persönlich gemangelt.

Wahr ist: Früher spielte Radio DRS, als es noch «Beromünster» hiess, zum Sendeschluss die Landeshymne. Das war sehr einfach: In den Studios hatte es spezielle Einrichtungen mit Endlosbändern, auf denen die so mühsam zu singende Hymne gespeichert war. Ein Knopfdruck des Technikers... und schon ertönte das hehre Lied über alle Sender. Im Moment, wo der Sendeschluss dem 24-Stundenprogramm geopfert wurde, fehlte auch die Zäsur, die Hymne einzuspielen. Man verzichtete darauf. TV-Programme haben bei uns nie patriotisch aufgehört. In Österreich aber wohl: Dort weht allabendlich über FS 1- und FS 2-Schirmen die Fahne unseres lieben Nachbarn. Aufgenommen wurde sie auf dem Bundeskanzleramt zu Wien. Bei schönem Wetter und ordentlichem Wind. Untermalt ist diese feierliche Einspielung durch Österreichs-Landeshymne. Die Melodie ist der Kleinen Freimaurer-Kantate W.A. Mozarts entnommen und klagt im Text der Dichterin Paula von Preradović über das «Vielgeprüfte Österreich», um tröstlich mit «Vielgeliebtes Österreich!» zu enden. Von Vorarlberg bis zum Donaustrand geht die Nation täglich solchermassen aufgewühlt zu Bett. Wahr ist auch, dass die Radiogesellschaft von Obervolta mühelos über Fernsehen und Radio das eigene Landeslied senden kann. Nicht so bei den wendigen, einfallsreichen und dynamischen Eidgenossen. Herr GD Schürmann bekennt mit Kummerfalten: «Wegen gewissen technischen Fragen ist der definitive Zeitpunkt noch nicht fixiert. Aber die Landeshymne kommt... vorerst wieder beim Radio... für das Fernsehen werde man die Frage noch eingehend prüfen...» Vielgeprüftes Schweizerland... vielgeliebtes Schweizerland... *de Kari vo Höngg*

Krankenhausplanung 1978 erhalten bleibt, wurde im weiteren beschlossen, dass *verstreute Betriebsbereiche zusammengefasst werden sollen*.

Von baulicher Bedeutung ist, dass man *innerhalb der bestehenden Mauern bleiben will*. Der heutige Standort bleibt erhalten. Neubauten sind nur dann gerechtfertigt, wenn der Raumbedarf innerhalb der bestehenden Bauten nicht gedeckt werden kann. Ansonsten soll ohne Neubau saniert werden.»

Die Kosten für die geplanten Massnahmen, auf die an dieser Stelle nicht weiter eingetreten werden kann, betragen an reinen Investitionskosten rund 555 Mio. Franken, die sich auf rund 15 Jahre verteilen. Dabei ist zu beachten, dass bereits heute jährlich zwischen 30 und 40 Mio. Franken für Sanierungen im Universitätsspital ausgegeben werden. Die mit dem Bericht vorgelegte Planung – ein dickes, aufschlussreiches Werk – fand die fast einstimmige Zustimmung des Rates.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Geschädigten die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Limmattalstrasse hinter Nr. 130/Brunnwiesenstrasse, Parkplatz für 4 Autos im Vorgarten, H. Denzler & Co., Limmattalstrasse 130.

Winzerstrasse bei Nr. 62, Unterniveaugarage für 20 Autos (Einstellraum) mit Lager, R. Wiedmer & G. Strickler, Vertreter: Strickler & Christ, Hegibachstrasse 14.

5. April 1983

Baupolizei

Verkehrsvorschriften

Für nachstehende Verkehrswege ergeben folgende Verkehrsvorschriften: **Wehranlage Höngg**

Fahrverbot

Der Verkehr mit Motorfahrzeugen ist auf der ganzen Wehranlage zwischen dem Fischerweg und der Strasse Winzerhalde verboten.

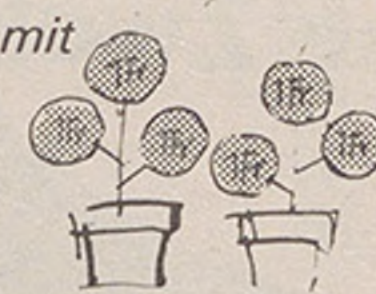
Zürich, 22. März 1983

Der Polizeivorstand

Auf einem SBG-Gehaltskonto trägt Ihr Zahltag Früchte.

Dort wird Ihr Geld verzinst. Vom ersten Tag an. Aber nicht nur das: Ein SBG-Gehaltskonto bringt Übersicht in Ihre Geldangelegenheiten und öffnet den Weg zu Bancomat, eurocheques und Eurocard. Unser Kassier erklärt Ihnen gerne alles im Detail.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Aufträge und Beschäftigung dank Umweltschutz

Umweltschutz wird oft zu Unrecht ausschliesslich als Hemmschuh für die Wirtschaft betrachtet. Kürzlich veröffentlichte Zahlen aus der BRD belegen allerdings das Gegenteil: Von 1971 bis 1980 gaben Staat und Wirtschaft für die Erstellung und den Betrieb von Umweltschutzanlagen 120 Milliarden DM aus – etwa fünfmal soviel wie der Gesamtaufwand der öffentlichen Hand für den sozialen Wohnungsbau! Die positiven Folgen dieses «Impuls-Programms» auf die Beschäftigungslage blieben unüberschaubar:

- Nach einer Untersuchung des Ifo-Institutes hatte der Umweltschutz 1980 in der BRD einen positiven Beschäftigungseffekt von etwa 300 000 Arbeitsplätzen – die meisten entstanden im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb von Anlagen für den Gewässerschutz und die Abfallbeseitigung. In der Industrie wurden ca. 80 000 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.
- Dem Export von Umwelttechnik verdanken 30 000 Beschäftigte – zumeist besonders qualifizierte – ihre Stellung.
- In der Forschung beschäftigen sich ca. 9000 Personen ausschliesslich mit der Lösung von Umweltproblemen.

Es bleibt unbestritten, dass durch den Umweltschutz auch Lasten für unsere Wirtschaft entstehen können, die man gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten nicht übersehen kann. Momentane Schwierigkeiten dürfen uns aber nicht vergessen lassen, dass der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einmal unerschwinglich werden könnte...

Dr. Robert Chanson

Kommission FS

Freischaffende und Unternehmer, FDP ZH 10

Der Kommentar

Nachösterliches

Es gibt schon fixe Leute. Zum Beispiel der, welcher am Gründonnerstag nach halb eins Radio hörte und da vernahm, dass noch ein Platz an irgendeinen Ferienort an der Sonne freigeworden sei. Um drei fahre aber bereits das Flugzeug in Kloten ab. Reduzierter Preis.

Kurze Minuten danach: Bereits vergeben, die so supergünstige Gelegenheit.

Doch sonst: Alles in der südlichen Ferne ausgebucht. In der Schweiz wären noch Hotelzimmer zu haben. Aber wer wollte bei diesem unfreundlich prognostizierten Wetter in der trauten Heimat verweilen, es sei denn zu Hause, wo's zwar auch nicht gratis, aber billiger ist als an einem Ferienort.

Apropos Wetter: Als die Sommerzeit eingeführt wurde, war gerade Frühlingsanfang und winterliches Wetter. Aber wie gesagt, dem Wetter kann man abhelfen, indem man es flieht, sich in sonnige Regionen verzieht.

Die Schweiz ist zwar auch schön, von Schweizern indessen vor allem im Winter zum Skifahren und im Sommer gefragt.

Auch von den Franzosen. Aber die haben nun mit Devisenbeschränkungen zu tun und werden da und dort bei uns ein Loch in nicht besetzten Betten hinterlassen.

Uns diktiert niemand, wieviel Geld wir ausführen dürfen. Wir sind auch in dieser Beziehung frei. Und so frei, davon auch ausgiebig Gebrauch zu machen. Osterverkehr. Was soll man da viel darüber schreiben? Wie gehabt. Immer die gleichen Engpässe, die stehenden Schlangen, Verkehrsüberlastung. Eine auch in dieser Beziehung hektische Angelegenheit. Goethe sah dies in seinem «Osterspaziergang» noch anders: Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick. Heute: Von Autos verstopft sind Strassen und Wege von Vehikeln und Menschen auf genussreicher Fahrt. Aber schliesslich muss man die Strassen füllen, wenn man frei hat.

Schwimmen und Baden für Ältere

Nach den Frühlingsferien (am 20. April) werden die beliebten Halbjahres-Schwimmkurse für Frauen und Männer über 60 in der Schulschwimmanlage Vogtsrain jeweils am Mittwochnachmittag wieder weitergeführt. Unter der sorgfältigen Aufsicht und bewährten Betreuung durch tüchtige Schwimmleiterinnen und -leiter dürfen seit vielen Jahren ältere Leute das Schwimmen noch erlernen und verbessern, was allen wirklich stets viel Freude bereitet.

Auch im Alter noch dabeisein und mitmachen

Dank der besseren Ernährung und Gesundheitsvorsorge ist die durchschnittliche Lebenserwartung älterer Menschen erfreulich gestiegen. Ein schöner Teil von ihnen hat die Aussicht, die Achtzigergrenze überschreiten zu können. Dabei spielt natürlich der Wille zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Kräfte eine wichtige Rolle. Gerade für Menschen im AHV-Alter ist es sehr wichtig, für genügend Bewegung zu sorgen. Wohl eines der besten Mittel möglichst lange beweglich zu bleiben ist das Schwimmen. Schwimmenkönnen steigert die Lebensfreude, trainiert das Herz, den Kreislauf und die Muskulatur. Darum haben vor etlichen Jahren die Seniorengemeinschaften der beiden Kirchgemeinden in Höngg das Altersschwimmen in der Schulschwimmanlage Vogtsrain eingeführt. Die ganze Schwimmanlage bleibt an diesen Nachmittagen für das Höngger Altersschwimmen reserviert, sodass die Übungen ungestört durchgeführt werden können. Das Wasser ist auf 28 Grad erwärmt.

Unsere Schwimmkurse bestehen aus vier frohen, kameradschaftlichen Gruppen:

1. Schwimmen für Anfänger (A): von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr
2. Schwimmen für Anfänger (B): von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr
3. Schwimmen für Fortgeschrittene: von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr (Erlernen neuer Schwimmarten und Spiele)
4. Freies Schwimmen und Baden: von 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr (Wasserturnen)

Das Abonnement für das ganze Sommerhalbjahr kostet Fr. 30.—. In diesem Betrag ist auch die Kollektivunfallversicherung inbegriffen. Wir würden uns freuen, wenn wieder erneut viele ältere Einwohner dieses so günstige Angebot in unserem Quartier benutzen würden.

Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau Hilde Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56 und Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh: Klarstellung

Vor dem Referat von Herrn Stadtrat Hans Frick am Fraue-Stammtisch Züri Zäh vom 29. März 1983 verteilte ein uns unbekannter Herr ein zweiseitiges Schreiben und eine Karte, auf der das Zürcher Rathaus abgebildet ist. In beiden Aufrufen wendet sich der Schreiber – ein Herr J. Compeer – gegen die bestehenden Parteien und gegen die Regierung und fordert die Stimmbürger auf, diese durch Stimmenthaltung nicht mehr zu wählen. Den Text auf der Karte unterschrieb er ausser mit seinem Namen auch mit «Fraue-Stammtisch Züri Zäh». Im Namen desselben wenden wir uns mit aller Entschiedenheit gegen den Missbrauch unserer Unterschrift, und wir erklären hier ausdrücklich, dass wir nichts mit dem Inhalt dieses Aufrufs zu tun haben. Im Gegenteil, es ist und war immer ein Bestreben des Fraue-Stammtischs, das Interesse am öffentlichen Geschehen zu wecken und daher auch an die Urnen zu gehen.

Für den Fraue-Stammtisch Züri Zäh:

H. Rüegg

Karl Federer in den Zürcher Kantonsrat!



Geboren 1923. Bürger von Zürich und Berneck (SG). Verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern. Untersuchungsbeamter im Rechtsdienst der Zolldirektion. 1953 Mitglied der ersten Schweizer Delegation bei der Neutralen Überwachungskommission für Korea in Panmunjom. Ehemals Präsident des Pfarreirats von Heilig-Geist (Höngg). Seit 1974 im Zürcher Gemeinderat.

Federer ist kein Hinterbänkler! Seine im Gemeinderat geleistete Arbeit darf sich sehen lassen: **Federer** ist seit 1975 Mitglied der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission, wo er als Referent des Sozialamtes wirkt. 1977 bis 1979 Präsident der legendären Untersuchungskommission (UK). **Federer** leitete zeitweise auch die Kommissionen, die sich mit der Roten Fabrik befassen. **Federers** Leistungen in diesen Kommissionen fanden vielseitige Anerkennung. So beschied die renommierte NZZ am 23. Februar 1982: «Engagiert vertritt **Federer** in diesen Gremien eine sachliche Politik, die nach vertretbaren Lösungen sucht.»

Federer hat sich immer wieder für die Anliegen seines Wohnkreises eingesetzt. Erinnert sei etwa an seine wichtige Motion über die Werdinsel.

Federers soziales Engagement ist gross. Er ist Präsident des Obdachlosenheimes an der Konradstrasse in Zürich 5, Mitglied des Vorstands der Caritas Zürich und verschiedener Institutionen zur Betreuung von Behinderten.

Wir brauchen solche Leute wie **Karl Federer** – und **Anton Killias** (bisher) – auch im Zürcher Kantonsrat.

Daher Karl Federer und Anton Killias (bisher) 2× auf Ihre Liste!

Darum Liste 18 der CVP

JUGENDMUSIK OBERENGSTRINGEN

Anfängerkurs:

Am 26. April 1983 beginnt bei der JMO ein neuer Anfängerkurs. Knaben und Mädchen ab 9 Jahren, die gerne ein Instrument erlernen möchten, erhalten auf allen in der Harmoniemusik gespielten Instrumenten – sowie als Marschtaumoren – eine gut fundierte Ausbildung.

Folgende Instrumente können wir Ihnen zur Ausbildung noch zur Verfügung stellen: Es-Horn - Tenorhorn - Trompete - Posaune - Bass - Sousaphon - Ordonanz-Trommel - Schlagzeug.

Bereits ausgebildete Musikantinnen und Musikanten nehmen wir jederzeit gerne ins Korps auf – Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne persönlich – Anmeldeschluss 20. April. Jugendmusik Oberengstringen – Frau A. Freiburghaus – Telefon 750 08 40

Weinverkauf Wein-Gratisdegustation



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!

- Im gleichen Geschäft auch Obstäfte, Bier und Mineralwasser
- Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30–12.15
14.00–18.30
Samstag durchgeh. 8.30–16.00h



Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische
Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle
Weinangebot mit
Gratis-Degustation:
Merlot Riserva
Montalbano 1980
Cantina Sociale
Mendrisio

Gelungenes Osterfest bei Bernina

Über 500 Personen besuchten am vergangenen Montag, dem 28. März, die Bernina-Filiale am Talacker 35 in Zürich. Grund für den Massenandrang: eine Vernissage von originellen selbstgenähten Ostergeschenken und ein anschliessendes Osterfest.

Die attraktive und anregende Ausstellung zeigte Nähkreationen aller Art mit Osterbezug. Besonders lustig waren die «Kasperli-Hasen»; aber auch die genähten Osterkärtchen und all die verzierten Gebrauchsgegenstände mit Ostermotiven haben uns gefallen.

Sämtliche Näharbeiten wurden von den zahlreichen Bernina-Kundinnen mit der fachkundigen Anleitung der Kursleiterinnen an den Oster-Nähnachmittagen in der Vorwoche spielend leicht gefertigt.

Auch die von den anwesenden Kindern phantasievoll bemalten Ostereier spiegeln die fröhliche Stimmung von diesen vergnüglichen Osternähnachmittagen wider.

W. Bauer, Filialeiter des Bernina-Geschäftes am Talacker, ist selbst überrascht von der Begeisterung, mit der sowohl Mütter als auch Kinder sich so kreativ betätigt haben. Auch die zahlreich anwesenden grossen und kleinen Künstler erklärten einmütig, es sei «dä Plausch» gewesen. Über mangelnde Teilnahme an künftigen Nähnachmittagen braucht sich die initiativ Bernina-Equipe wohl kaum Sorgen zu machen!



Mit der fachkundigen Beratung der Bernina-Nähkursleiterin näht jedermann spielend leicht sein Ostergeschenk. (Foto: U. Schnorf, Zürich)

Mutter- und Kind-Schwimmen

Auch Väter sind natürlich herzlich eingeladen, mit ihren 3-jährigen Kindern ins Hallenbad Bläsi zu kommen! Wir spielen miteinander und gewöhnen uns langsam an das nasse Element. Mittwochvormittag 9.30 und 10 Uhr. Der Kurs beginnt am 20. April, acht Lektionen Fr. 30.—.

Auch für Kindergärtler ist ein Kurs vorgesehen und beginnt am Donnerstagnachmittag um 16.30 und 17.00 Uhr. Neubeginn, 21. April, acht Lektionen, Fr. 30.—.

Mir spiele und händ de Plausch, ich freue mich, Ihr Eu au? Anmeldungen 20. und 21. April vor den Lektionen oder im Hallenbad Bläsi.

Leiterin: Erika Steinmann, Tel. 737 19 86

Zürcher kommen an!

Die Verkehrsbetriebe Zürich wenden sich diesen Frühling mit einer eher aussergewöhnlichen «Dankeschön-Kampagne» an ihre Fahrgäste. Gedankt wird dem Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel für sein energie- und umweltbewusstes Verhalten und für die Einsicht, dass unsere Stadt menschenfreundlicher wird, je weniger «Motorvehikel» die Strassen und Plätze verstopfen und unsere Luftqualität beeinträchtigen.

Eine neue Dienstleistung kommt ab 1. April 1983 zum Zuge: Die VST-Nahverkehrsbetriebe haben eine auf 22 Schweizer Stadtnetzen gültige Städte-Tageskarte geschaffen. Für nur Fr. 5.— entledigt sie den Städtebummler aller Münzprobleme und ermöglicht ihm, mit einem einzigen Fahrausweis verschiedene Verkehrsbetriebe zu benutzen.

Monats-Trendsellerliste vom März 1983

Die meistgefragten Bücher dieses Monats:

1. Janes Fondas Fitness-Buch	Jane Fonda	Krüger
2. Bitte lasst die Blumen leben	Johannes Mario Simmel	Droemer-Knaur
3. Ich Adeline, Hebamme aus dem Tal d'Anniviers	Adeline Favre	Limmat
4. Allah ist mit den Standhaften	Peter Scholl-Latour	DVA
5. Guide Suisse 1983	Henri Gault/Christian Millau	Ringier
6. Die Rückeroberer	Franz Hohler	Luchterhand
7. Sacramento	Gerold Späth	S. Fischer
8. Wendezeit	Fritjof Capra	Scherz
9. Verstehen, was Sterbende sagen wollen	Elisabeth Kübler-Ross	Kreuz
10. Merian Zürich		Hoffmann und Campe

Die vorliegende Liste der meistgefragten Bücher in der deutschen Schweiz wird von der Pressestelle des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verbandes (SBVV) durch einen Zusammenschluss der Wochenlisten des entsprechenden Monats erstellt.

An die Heimleitung und das Personal des Altersheim Riedhof

Liebe Familie Gut
Liebe Helferinnen und Helfer

Heute vor einem Jahr öffnete das Altersheim Riedhof seine Tore für die Pensionäre, die Sie seither betreuen und liebevoll umsorgen. Bald jährt sich auch der Tag, an dem unsere Mutter in den «Riedhof» zog. Erleichtert zwar, weil ihr damit manche Sorge genommen war, doch auch ein wenig bange ob des Neuen, Unbekannten, das ihr da wartete und mit dem sie sich in ihrem hohen Alter noch würde zu-rechtfinden müssen, hat sie damals dieses Haus betreten. Heute ist sie bei Ihnen wirklich daheim.

Als Angehörige und regelmässige Besucher des «Riedhofs» haben auch wir beide die Einblicke in das Heimleben als neue Erfahrung erlebt. Wir haben gesehen, wie verschieden die Voraussetzungen und die Reaktionen des Einzelnen sind und wie skeptische Reserviertheit oder Resignation allmählich einer vertrauensvollen Bereitschaft wichen. Zaghaft die einen, etwas forscher die andern, erasteten sich die Angekommenen ihren neuen Lebensraum und Bekanntenkreis. Wie die Pflanzen ums Haus herum nur allmählich Wurzeln fassten und zu spriessen begannen, erforderte auch das «Anwachsen» der verpflanzten betagten Menschen etwelche Zeit und vor allem Verständnis und liebevolle Aufmerksamkeit seitens der Heimleitung und des Personals. Die Pensionäre im «Riedhof» mussten daran nie Mangel leiden. So darf ein Jahr nach Eröffnung des Heims mit Respekt vermerkt werden, dass im Haus, wie ausserhalb, alles wohl bestellt ist und trefflich gedeiht. Dafür gebührt Ihnen, der Heimleiterfamilie und der ganzen Belegschaft, hohe Anerkennung. Wir möchten Ihnen aber ganz besonders auch danken für die unentwegte Freundlichkeit, mit welcher Sie alle – ausnahmslos – Ihren täglichen, gewiss nicht immer leichten, Dienst versehen.

Wir wünschen Ihnen allen von Herzen alles Gute.

Ihre R. K. H.

Smoketown Strut

Ihre Plattenproduktionen haben sie 1982 mit ihrer vierten LP, einer Solo-Platte «A Bluegrass Hangover» vorläufig abgeschlossen. Trotz dieser Aufnahmen im Studio fühlt sich Smoketown Strut vor allem auf der Bühne wohl, wo sich die fünf Musiker als erstklassige Live-Formation darbieten. Ihr Repertoire besteht aus einer ausgewogenen Mischung von traditionellen und moderneren Bluegrass-Stücken. Diese werden auf akustischen Instrumenten wie Dobro, Gitarre und Kontrabass vorgetragen und bestechen vor allem durch die Banjo- und Mandolin-Pickings. Ergänzt wird das Ganze durch den für die Bluegrass-Musik charakteristischen mehrstimmigen Gesang.

Wir freuen uns, diese Gruppe am Donnerstag, den 14. April 1983 zum ersten Mal im FOLK CLUB ZÜRICH allen Bluegrass-Freunden vorstellen zu dürfen. Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr und findet im StuZ statt (Leonhardstrasse 19, 8001 Zürich). Eintritt: Fr. 11.— Normal / Fr. 9.— Ermässigt / Fr. 6.— FOLK CLUB ZÜRICH-Mitglieder. Vorverkauf: Record Store, Seilergraben 53, 8001 Zürich.

Landesring-Kantonsräte unterwegs

Jeden Samstag treffen Sie unsere Kandidaten für die Kantonsratswahlen in den Quartieren und haben Gelegenheit, mit Ihnen aktuelle politische Probleme zu diskutieren. Das Wahlmotiv heisst: «Gerechteren Lastenausgleich Stadt/Kanton». Auf grossen Tafeln sind die grössten Ungerechtigkeiten (VBZ, Polizei, Kultur) illustriert.

Die Erfahrungen der ersten Samstage sind recht erfreulich. Manch interessantes Gespräch hat dem Wähler die Ansichten der Kandidaten näher gebracht und der Politiker hatte Gelegenheit, andere Meinungen kennen zu lernen.

LdU-Pressedienst, Zürich 6 und 10



Unsere amtierenden Kantonsräte Dr. A. Zenger und Hans-U. Frei in Aktion.

Szene Schweiz / Scène Suisse / Scena Svizzera

Nr. 10 - 1982/83

Eine Dokumentation des Theaterlebens in der Schweiz. Umfang: 188 Seiten, reich bebildert. Redaktion: Anne-Lise Apothéloz. Preis: Fr. 21.—. Zu beziehen: Theaterkultur-Verlag, Herenholzweg 33, 8906 Bonstetten.

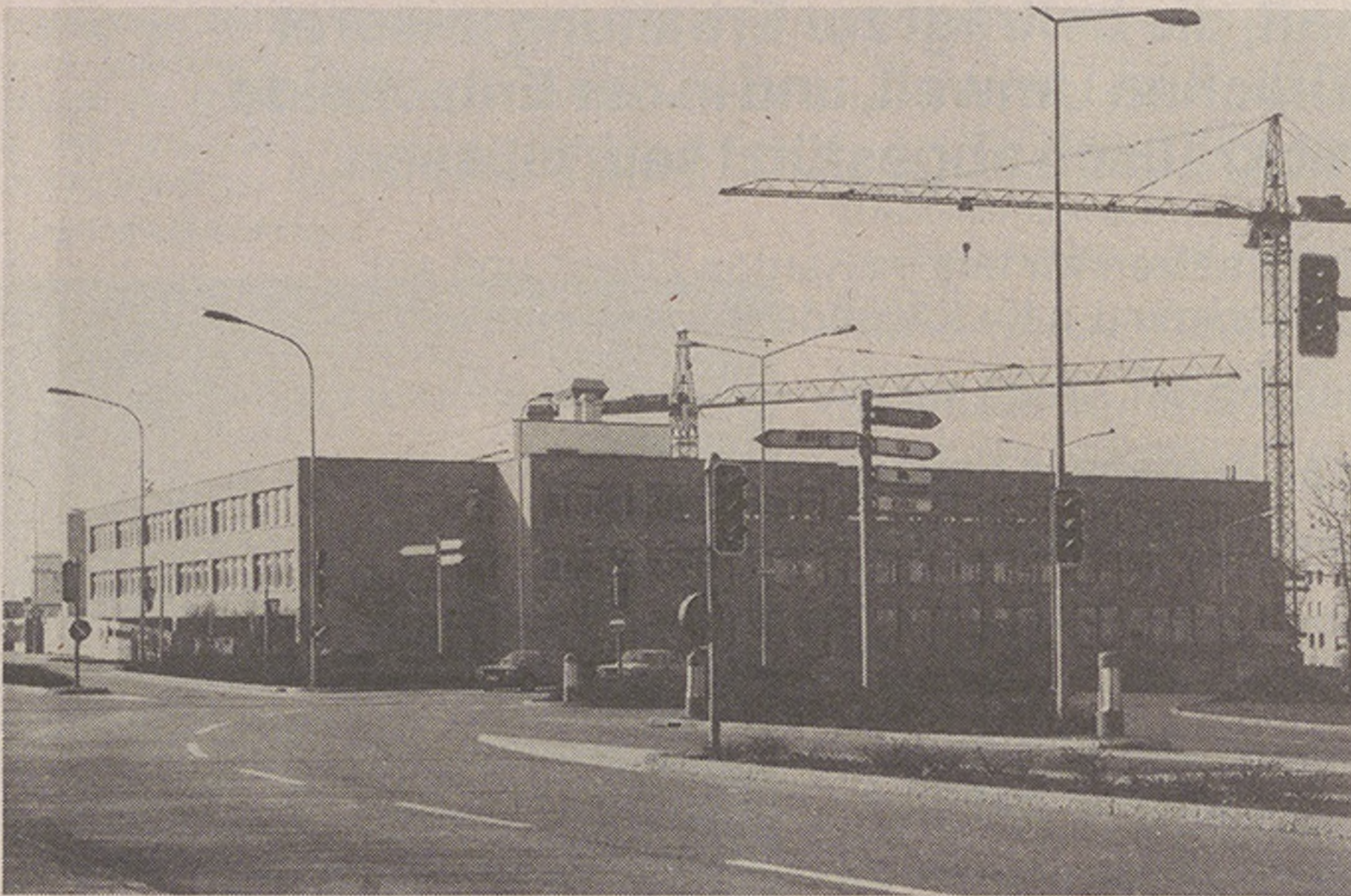
Die Publikation hat als Zielsetzung die möglichst umfassende Dokumentation des Theaterlebens in der Schweiz. Als aktuelles Arbeits- und Informationsinstrument wird es von den Kulturschaffenden rege benutzt und geschätzt.

Der Einleitungsartikel befasst sich mit «Grundfragen zu einer Theaterwissenschaft in der Schweiz». An einer Arbeitstagung im Herbst 1983 wird sich die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur mit diesem Thema beschäftigen, wobei von der Basis der hier veröffentlichten Beiträge ausgegangen wird. Die Theater sind in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften aufgeführt. Die Bibliographie zum Schweizer Theater umfasst den Zeitraum Januar bis August 1982, da sie künftig mit der Spieldauer der Theater übereinstimmen soll. Das unentbehrliche Personen-Register umfasst 25 Seiten.

Aufrichte der Überbauung «Rütihof II»

Das Aufrichtefest für die Neuüberbauung Rütihof II begann am Freitagabend dem 18. März, um 18.30 Uhr. Der Bauherr, Jos. Berchtold, begrüßte Behördenvertreter, Architekten, Ingenieure, Unternehmer, Bauarbeiter, Mieter und Nachbarn und dankte allseits für die vorzügliche Arbeit, die bei der Planung und Realisierung des Projektes geleistet wurde. Ernst Cinceira zeichnete verantwortlich für die Organisation des Abends. Wie immer mit Fanta-

sie und Können. Für die Verpflegung der rund drei Kompanien festen Gästeschar holte er eine Equipe Küchenchefs, die ein vorzügliches Buffet und mehr als genug Getränke herzauberten. Das Duo Andy Fischer unterhielt mit seinen musikalischen Einlagen und Tanzweisen. Bei Verlosungen und Wertsägen gings um die Wurst und Stimmenimitator Ezio Bedin knurrte und ratterte u.a. mit seinem Old Timer durch die Landschaft.



Das Projekt

(CS) Das Projekt «Rütihof II», bestehend aus einer Wohnüberbauung mit total 35 Wohnungen und einem Büro- und Gewerbehau wurde zwischen der Rütihofstrasse (neu Naglerwiesenstrasse), Regensdorfer- und Frankentalerstrasse erstellt. Der auf den Spätsommer 1983, frühestens den 1. Juli, bezugsbereite Bau bietet 2½- bis 6-Zimmer-Wohnungen sowie 6100 m² Gewerbe- und 1200 m² Lager- und Archiv- und 440 m² Bürofläche an. Mit den 200 unterirdischen Parkplätzen ist das Problem der Parkierungsmöglichkeiten gelöst worden.

Der Grundstein zur Projektbearbeitung wurde bereits 1972 gelegt. Im Februar 1974 erfolgte die Baueingabe, es folgten zwei Einsprachen. Diese Einwände waren der Grund, welche die Überbauung «Rütihof II» um Jahre verzögerten. Der Bauherr, die Firma Jos. Berchtold, Schreinerei und Innenausbau in Zürich-Höngg, ist überzeugt, dass diese Verzögerungen den allgemeinen Zeitdruck verringerten. Zudem wurde diese Zeitspanne genutzt um wesentliche Verfeinerungen und Verbesserungen an der gesamten Überbauung anzubringen, um diese den optimalen Bedürfnissen anzupassen. Dies setzte von der Bauherrschaft viel bautechnisches Wissen, Verständnis und Erfahrung voraus. So wurde zum Beispiel bei der Einmündung der Frankentaler- in die Regensdorferstrasse von Anfang an, durch die Erstellung von Büro- und Gewerbebauten, ein Lärmschutz gegenüber den Wohnbauten geplant. Der Bauherr weist auch darauf hin, dass dank der Tatsache, dass dazumal noch kein WAP (Wohnanteilplan) zur Anwendung kam, auch noch auf die gegebenen Verhältnisse Rücksicht genommen werden konnte. Dies vor allem deshalb, weil dem Bauherrn, wie er selber sagt, das Wohnen bei der Einmündung auch nicht zuzumuten wäre. Es ist eigentlich schade, dass der WAP, solchen Überlegungen keinen Platz lässt. Gehen da unsere Rufe nach möglichst viel Wohnraum schlussendlich in der Verankerung nach Vorschriften nicht so weit, dass solche Überlegungen, wie sie da noch Platz fanden, schlussendlich verunmöglicht werden.

Das Ziel der Bauherrschaft war nämlich, ruhigen Wohnraum zu relativ günstigen Bedingungen zu schaffen. Wohnraum wie der Bauherr sagt, er für sich selber wünschen würde.

Wohnraum mit einem guten und sinnvollen Grundriss, mit gepflegtem Innenausbau und einem für die heutige Zeit akzeptablen Komfort. Dies ist dem Bauherr und der Architekturfirma S+M, Zürich, die für Planung und Ausführung zeichnet, nach gut einjähriger Bauzeit wohl gelungen.



Komfortabler Ausbau des Wohnsektors

Wohnzimmer, Essplatz, Vorplatz, Elternzimmer und Kinderzimmer: Boden Parkett, Eiche versiegelt; Wände Abrieb; Decke Weissputz.

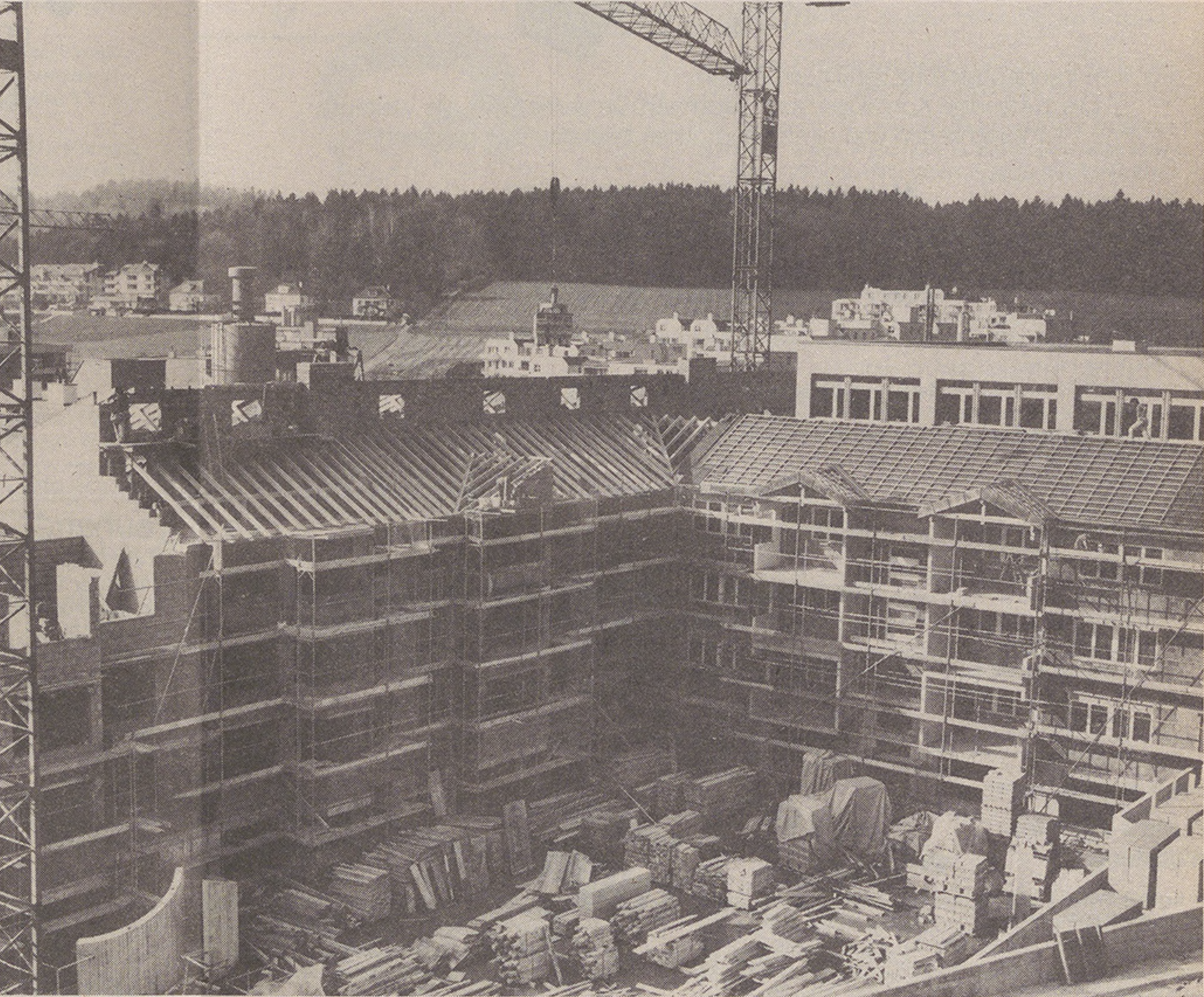
Küche, WC, Bad: Boden Platten; Wände Plättli, Abrieb; Decke Abrieb.

Küche: Küchenkombination mit 3- resp. 4-Plattenherd mit Dampfzug, Spültisch, Arbeits- und Abstellflächen, Unterbau mit Auszügen für Pfannen und Flaschen, Fach für Kehrrecksack, Geschirrwassmaschine, Kühlschrank zirka 250 Liter, Hängeschrank über Kombination.

Bad/WC: Einbauwanne resp. Duschwanne, Wandklosett, Waschtisch mit Spiegelschrank, Infrarotlampen, mechanische Entlüftung.

Waschküche: Waschküchen mit je einem 6-kg-Automat, Tumbler und Waschtrog.

Spezielles: Zu den Wohnungen im 2. Obergeschoss gehören je eine Galerie im Dachgeschoss, welche über eine Treppe mit dem Wohnzimmer verbunden ist. An die Galerie schliesst der zur Wohnung gehörende Estrich an. Die Decke des Wohnzimmers reicht bis zum Schrägdach und ist als Holz- oder Balkendecke ausgebildet.



Durchdachter Ausbau des Büro- und Gewerbehases

Allgemein: Die Anlieferung für das Gewerbe erfolgt über eine Rampe im 1. Untergeschoss. Mit einem 5-Tonnen-Warenlift sind alle Geschosse erschlossen, Kabinengröße 2,20 x 6,00 m, 2,30 m Höhe. Ebenso sind mit zwei Personenlifts für acht Personen alle Geschosse zu erreichen.

Konstruktion: Fassade Betonsandwich-elemente mit sehr gutem Isolierwert (k-Wert = 0,37 W/m² K). Betonpfeiler, Axmass 6,00 x 6,00 bis 8,00 Meter, resp. 6,00 x 8,00 bis 12,00 im 2. OG. Fenster mit Isolierverglasung 3-fach, mit Rafflamellenstoren. Radiatorenheizung mit Gasheizung.

Nutzlasten: 1200 kg/m² im 1. UG, EG, 1. OG; 800 kg/m² im 2. OG; 300 kg/m² im 1. UG Büro.

Büro: Boden Hartbeton; Wände Abrieb, eingefärbt; Decke roh, Dispersion; Elektrisch wie Gewerbe.

Vorzügliche Verkehrslage

Öffentlicher Verkehr Die Überbauung ist mit folgenden Verkehrsmitteln zu erreichen und dem öffentlichen Verkehr gut angeschlossen. Die Buslinie 71 der VBZ fährt vom Rütihof über das Zentrum Höngg direkt zum Hauptbahnhof. Von der gleichen Haltestelle fährt die Vorortslinie Nr. 85 nach Höngg und Regensdorf.

Strassenverkehr Für den Strassenverkehr gelten folgende Verbindungen. Das Wohn- und Geschäftshaus «Rütihof II» kann via Regensdorferstrasse von Höngg resp. von Regensdorf her erreicht werden.

Ebenfalls führt eine Strasse von Affoltern via Hochschule Hönggerberg zum Neubau. Die Autobahn Richtung Bern kann innert fünf Minuten, diejenige Richtung Winterthur innert zehn Minuten per Auto erreicht werden.

Schulen Vier Schulhäuser befinden sich zwischen der Überbauung und dem Zentrum Höngg, innerhalb max. 1,5 km.

Gewerbe/Läden Im Zentrum Höngg findet man alles, was ein moderner Haushalt benötigt. Das Einkaufszentrum Regensdorf ist mit dem Auto in ca. fünf Minuten erreichbar.

Freizeit Das Freibad Frankental ist zu Fuss max. 15 Minuten entfernt. Im Zentrum von Höngg befindet sich ein Hallenbad. In den Wäldern in unmittelbarer Nähe (300 m) kann Erholung gefunden werden.

Lobenswerte Aspekte

Zwei Pluspunkte die nicht unerwähnt bleiben sollten sind sicherlich, dass die gesamte Überbauung schwellenlos, also rollstuhlgängig erbaut wurde. Dies ist der Fall von der Strasse zu den Hauszugängen oder über die Garage zu den Wohn-, wie auch zu den Geschäftsräumen. Somit sind die Voraussetzungen auch für behinderte Personen geschaffen worden.

Stolz kann der Bauherr auch auf den schönen Innenhof sein, welcher sinnvoll begrünt werden soll und als Erholungszone für jung und alt zur Verfügung steht. Die gescheite Raumaufteilung des Wohntrak-

tes erlaubt einer Mutter ihre Kinder fast von jeder Küche oder vom Esszimmer aus zu beobachten, wenn sich diese im Innenhof tummeln. Selbst bei regnerischem Wetter ist dies, dank einer entsprechenden Überdachung, möglich.

Summasummarum ist die Überbauung «Rütihof II» ein gelungenes und lobenswertes Projekt, das durchaus als Massstab für zukünftige Bauten betrachtet werden kann.

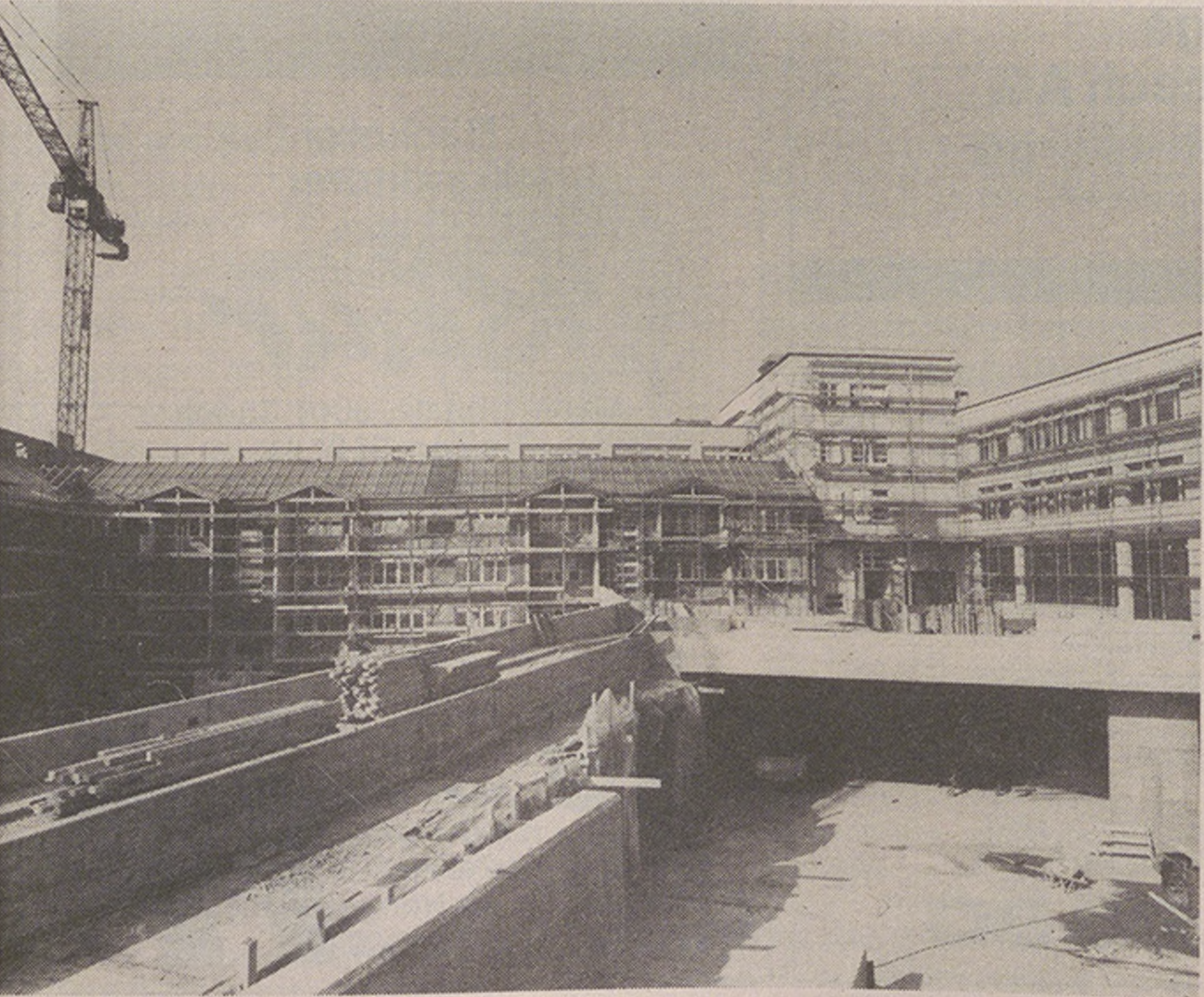
Rütihofstrasse wurde zur Naglerwiesenstrasse

Die Umbenennung der Rütihofstrasse zur Naglerwiesenstrasse liegt der Firma Jos. Berchtold sowie den im Geschäftshaus «Rütihof I» eingemieteten Geschäften schwer auf dem Magen.

Der Name Naglerwiesenstrasse soll auch als Adresse für die neue Überbauung «Rütihof II» gelten. Die Namensänderung der Strasse bedeutet für die im «Rütihof I» angesiedelten Gewerbetreibenden einen enormen finanziellen Aufwand, der sich bis in eine sechsstellige Zahl auswirken soll. Auf Grund der zu kurzgekommenen Information an die betroffenen Firmen und einer zu oberflächlichen Abklärung einer solchen Umtaufe seitens der Stadt, hat sich die Firma Jos. Berchtold entschlossen, vor Bundesgericht gegen diese Massnahme zu prozessieren. Es kann trotz der Macht einer Stadt nur gehofft werden, dass hier die Vernunft entscheidet und dementsprechend Hand geboten wird.

Aufnahme: Foto Peyer, Zürich-Höngg

RÜTIHOF II
ZÜRICH HÖNGG



An alle Hönegger Geschäftsleute!
**H&G macht für die Hönegger ein
neues, praktisches Telefonbuch.**
Mit einem Inserat sind Sie dabei!



Für Ihre Inseratbestellung genügt ein Anruf!
Die zuständige Kontaktperson* informiert Sie gerne über alle weiteren
Möglichkeiten und nimmt auch Ihren Inseratauftrag entgegen.

Herr Urs Pape* ☎ 56 88 82

Apotheken/Banken/Drogerien/Kosmetik/Optik/Sportschulen usw./Versicherungen

Herr Hans Peyer* ☎ 56 87 77

Coiffeure/Detaillisten/Grafiker/Innenarchitekten/Werbeagenturen

Herr Hans Marolf* ☎ 56 17 17

Architekten/Cafés/Gärtnereien/Handwerker/Ingenieurbüros/Obstbau/Restaurants

Koordination:

Felix Christinger ☎ 56 72 38/56 13 11, Heizenholz 21, 8049 Zürich

**Ein Inserat im Hönegger Telefonbuch schafft
kostengünstig mehr Kontakte!**

Falls Sie kürzlich umgezogen sind, eine neue Telefonnummer bekommen haben, oder Ihre Adresse
für Werbezwecke in Bern sperren liessen (Sperradresse), aber trotzdem gerne im Hönegger Telefonbuch
erscheinen möchten, senden Sie uns bitte Ihre gültigen Adressunterlagen!

Junges Brautpaar sucht

**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

im Kreis 9 oder 10. Wenn
Sie etwas wissen, rufen
Sie uns an!

Telefon 56 12 90, tagsüber,
Herrn Kunz.

WICHTIG

«Der Hönegger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

**Sauna-Club
Tropica**

Gemischte Sauna
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
15% Ermässigung
für Paare
(nur Sauna)
Massage
Solarium
Ecke Feldstrasse
Brauereistrasse 101, 8004 Zürich
Reservierung ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

**T
E
P
P
I
C
H**

Jetzt aktuelle

Frühlingsangebote

Rasenteppiche ab 14.— m²

Wollberber ab 26.— m²

Teppich- und PVC-Resten

**Orientteppiche
Marokkanische
Berber**

Direktimport
grosse Auswahl



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum — Regensdorf — Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

**D
I
S
C
O
U
N
T**

Sinnvolle Arbeit für alle!

**Wir Sozialdemokraten wollen eine Wirtschaft,
die eine sinnvolle Arbeit und ein gerechtes
Einkommen für alle sicherstellt, eine Wirt-
schaft, die beiträgt zur Erhaltung unserer
natürlichen Umwelt, und in der Entscheide
demokratisch abgestützt sein müssen.**

Deshalb setzen wir uns im Kanton Zürich und auf
Bundesebene u. a für folgende Massnahmen ein:

- Verteilung der Arbeit auf alle — Arbeitszeitverkürzung
- Hilfe an Betriebe in Notlage
- Mitbestimmung der Betroffenen
- Milderung der Folgen von Technik- und Ausland-
abhängigkeit
- Aufbau dezentraler Strukturen — Förderung
selbstverwalteter Betriebe
- Keine Privatisierung der Gewinne auf dem
Buckel der Steuerzahler
- Konsequente Anwendung des Verursacher-
prinzips bei der Umweltverschmutzung

**Am 24. April Liste 3
für den Kantonsrat
Sozialdemokraten
und Gewerkschafter
in den Regierungsrat
Hedi Lang**

SP Zürich 10



**Treuhand-
Praxis**

Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01/57 74 03

- Steuerbilanzen
- Analyse, Mandate
- Personelles
- Wust, Suva, AHV
- Revisionen
- Auf- und Ausbau der
Verkaufsorganisation

Per 1. Mai schöne, ruhige
und komfortable

**1½-Zimmer-
wohnung**

zu vermieten.

Ausgesprochen schöne
Lage, ein paar Minuten
unter dem Sportplatz.

Fr. 670.— exkl.

Telefon G 840 26 71
(Baumgartner)

Seriöses Malergeschäft

empfeilt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Zeichner (in)

Wir suchen zur Vervollständigung
unseres Zeichner-Teams jüngeren (e)

Von Vorteil wäre eine Ausbildung als
Tiefbau- oder Vermessungszeichner.

Bewerbungen an:

Geologisches Büro Dr. H. Jäckli AG
Limmattalstrasse 289, 8049 Zürich
Telefon 01/56 25 00

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**
Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

☎ **56 98 60**

**Sogar de
chhinschti
Chnopf
isst
öise
Zopf**



**Bäckerei
Konditorei**

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

**Repara-
turen**

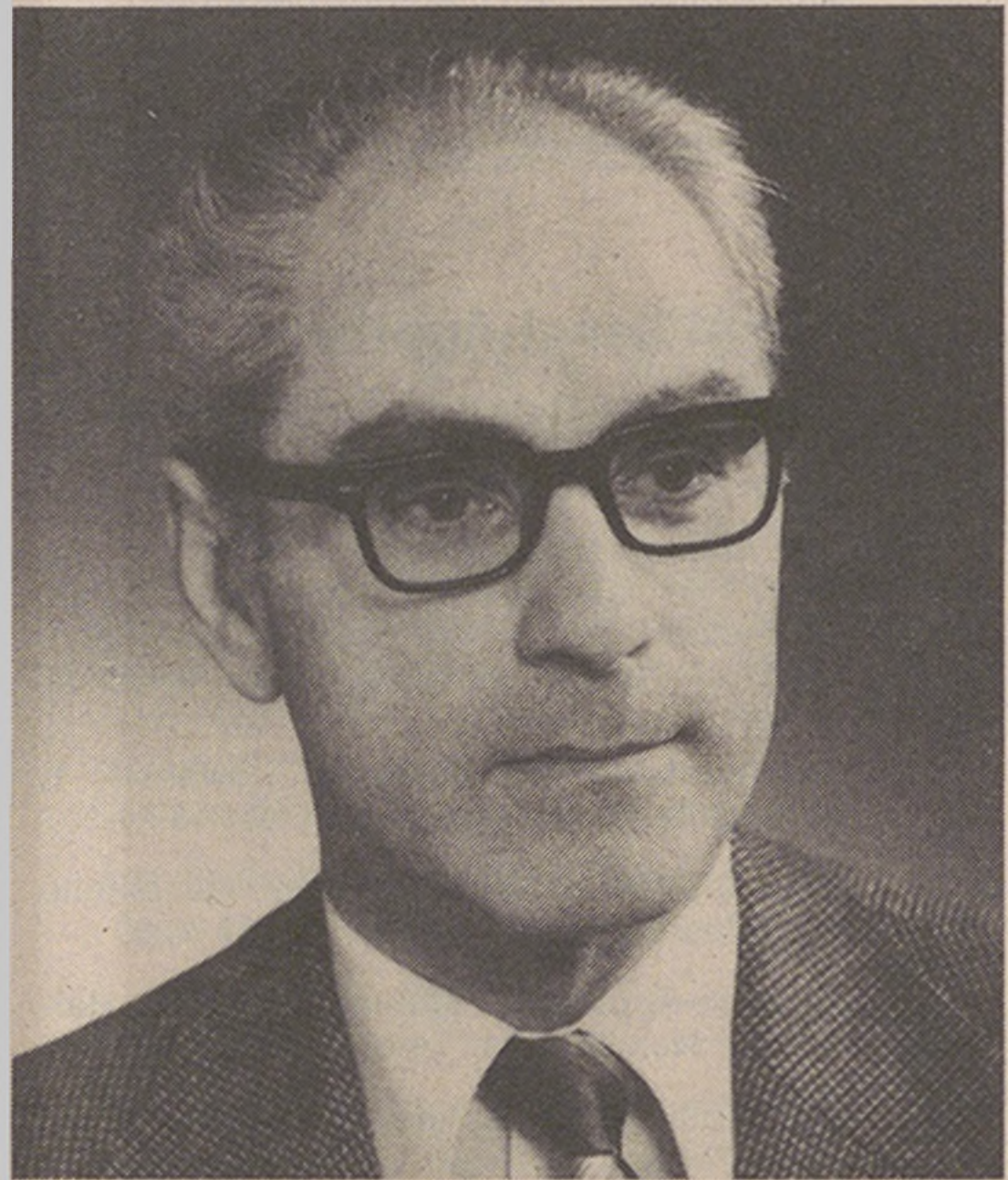
Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Unsere Kantonsräte

Im kommenden Frühling finden wieder Kantonsratswahlen statt. Im Unterschied zu früheren Wahlgängen stehen wir vor einer aussergewöhnlichen Situation: Unser Kantonsratswahlkreis IV (d.h. Zürich 6 und 10) wird aufgrund der Entvölkerung anstatt 13 Kantonsräte nur noch 11 ins Rathaus entsenden können. Soweit heute bekannt, möchten aber alle 13 Bisherigen wieder ins Parlament. Diese spannende Ausgangslage hat die Lokal-Zeitungen des Wahlkreises gemeinsam bewogen, alle Bisherigen im Rahmen der Serie «Unsere Kantonsräte» bis zum Frühling vorzustellen. Für die Durchführung der Interviews wurde Dr. Robert Chanson beauftragt.

Redaktion «Der Hönegger»



Armin Zenger

...bekennt bereits im Vorgespräch, seine Politik als Kantonsrat in erster Linie aus kantonalen Sicht zu betreiben. Dies bedeute allerdings keinesfalls, dass er die spezifischen Probleme unserer Stadtquartiere nicht kenne... solche Anliegen müssten aber vorallem von den Gemeinderäten und Quartiervereinen an die Hand genommen werden. Trotz des «Bekenntnisses» zur kantonalen Politik hat Dr. Zenger einen Vorstoss zugunsten der verkehrsgeplagten Anwohner der Westtangente eingereicht. Sein Vorschlag, als Ersatz für diesen Verkehrsbandwurm das Sihlquai auszubauen und unter dem Hauptbahnhof durchzuziehen, stiess im Kantonsrat jedoch auf Ablehnung. Erfolgreicher war er mit seinem Postulat für «Sofortmassnahmen gegen Verkehrsauswirkungen... des Milchbucktunnels», das vom Parlament überwiesen wurde. Die beiden Vorstösse zu Verkehrsfragen der Stadt Zürich bedeuten keine Abkehr von der Überzeugung Kantonsrat Zengers, sich hauptsächlich Anliegen von kantonalen Bedeutung widmen zu wollen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit bilden dabei die Ge-

sundheits- und Finanzpolitik: Die Idee Armin Zengers zur Einführung eines Röntgenpasses stiess gerade in Medizinerkreisen auf grosses Echo. [Anm.: Im Röntgenpass sollten Datum und Dosis der Behandlung festgehalten werden – ähnlich wie beim Impfbüchlein.]

Ein weiterer Vorschlag Dr. Zengers betraf die Statistik des Gesundheitswesens – der Grund für viele Fehlausgaben in diesem Sektor liegt seiner Ansicht nach in der mangelnden Übersicht. Angaben beispielsweise über Standort und Auslastung bestimmter Geräte/Anlagen würden gezieltere Sparanstrengungen ermöglichen. Dieses Postulat fand im Gegensatz zur Idee des Röntgenpasses keine genügende Unterstützung... und wurde in der Folge zurückgezogen.

Die Problemkreise Gesundheitswesen (insb. die Kostenexplosion) sowie allgemeine Finanzpolitik werden bestimmt auch in den kommenden vier Jahren einen hohen Stellenwert in der kantonalen Politik einnehmen – und gerade hier liegen die Stärken von Kantonsrat Armin Zenger.

Robert Chanson

Zur Person:

Geboren 1925, verheiratet, drei Kinder.
Beruf: Geschäftsführer (Dr. rer. pol.). Politische Ämter: Kantonsrat 1967/79 und ab 1981–83, (LdU).

Liste der Vorstösse im Kantonsrat
(Amtsperiode 1981/83):

1981	betreffend Verzicht auf Vernehmlassungen, deren Ergebnisse mit grösster Wahrscheinlichkeit voraussehbar sind.
Anfrage	
1982	betreffend mittel- und langfristige bürotechnische und personelle Planung bei der kantonalen Verwaltung
Anfrage	
1982	betreffend Kontrolluntersuchungen beim staatlichen Medizinpersonal
Anfrage	
1982	betreffend Förderung der Hauspflege
Anfrage	
1982	betreffend Paraplegikerzentrum im Balgrist
Anfrage	
1982	Koordination in der Lohnpolitik (mit L. Sprecher)
Interpellation	
1982	Sofortmassnahmen gegen Verkehrsauswirkungen durch den Bau des Milchbucktunnels
Postulat	
1982	Sofortmassnahmen zur Verkehrs-entlastung von Stadtzürcher Wohnquartieren
Postulat	
1982	Statistik über das Gesundheitswesen (zurückgezogen)
Postulat	
1982	Einführung eines Röntgenpasses
Postulat	

Mitglied von Spezialkommissionen im Kantonsrat
(Amtsperiode 1981/83):

Gesetz über die Zusatzleistungen zur eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung

stellungen für ein polyvalentes Zentrum für alle Kreise der Bevölkerung bestehen, will der ÜeBV und die Stiftung nochmals eine Anstrengung unternehmen: Im Frühling sollen die Quartierblätter Träger einer Sammelaktion sein und den Zürchern sozusagen die letzte Wahl geben: «Geld oder Abbruch!». Erst wenn die Stiftung über 1,5 Millionen Franken Eigenmittel verfügt, werden die 500 000 Franken der Stadt fällig und die Renovationsarbeiten können begonnen werden.

An der GV wurde erstmals eine Frau in den Vorstand gewählt: Heidi Wolfensberger, Wiedikon. Die übrigen Mitglieder wurden, mit Karl F. Schneider als Präsident, bestätigt. Für 1983 ist eine Bundesfeier auf dem Üetliberg geplant. Hervorstechendes Merkmal: Volkstreffen ohne Rede!

Der ÜeBV hat jetzt gegen 1700 Mitglieder und will in diesem Jahr die Zahl 2000 erreichen. Der Verein ist fünf Jahre alt und hat zwei Stiftungen gegründet: Diejenige für die Erforschung des Üetlibergs und diejenige für die Erhaltung der Annaburg.

Robert Chanson

Bringt neue Impulse!



Auch junge Leute gehören in den Kantonsrat

darum
2x auf jede Liste

(Dr. Robert Chanson, Liste 19 FDP)

Wie steht es mit unserem Hönegger- und Käferberg Wald?

Veranstaltung der CVP 10

Etwas vom Schönsten am Stadtkreis 10 ist sein Wald. Hönegger und Wipkingen finden Erholung im nahen Wald des Hönegger- und Käferbergs, sei es als Jogger, sei es als Spaziergänger. Demgegenüber liegen alarmierende Presseberichte vor, welche auf die Bedrohung unseres Waldes durch die um sich greifende Umweltverschmutzung hinweisen. Sie berichten vom Waldsterben, das auf die Luftverschmutzung zurückzuführen sei. Wie steht es mit unserem Hönegger- und Käferberg Wald?

Die Legislaturziele der CVP für die Jahre 1983 bis 1987 heben zu Recht hervor, die Bemühungen im Bereich des Natur- und Heimatschutzes könnten nur dann erfolgreich sein, wenn jeder Bürger mithelfe, Verantwortung und Umweltbewusstsein zu stärken. Dieses Gedankengut sei in Schule, Familie und Öffentlichkeit besser zu verankern.

Auch die CVP 10 möchte in diese Richtung wirken. Sie hat sich daher entschlossen, eine Frühlingsexkursion im Käferberg Wald durchzuführen.

Diese findet am Samstag, den 9. April 1983, statt und steht unter der fachkundigen Leitung von Stadtförstermeister Carlo Oldani. Das genaue Programm spielt sich wie folgt ab:

09.00 Uhr Besammlung bei Aussichtsterrasse auf der Waid (beim Restaurant zur Waid)

10.00 Uhr Znünihalt beim Waldweiher
Kantonsrat Anton Killias und Gemeinderat Karl Federer offerieren einen feinen Znüni.

11.00 Uhr Fortsetzung der Exkursion

12.00 Uhr Rückkehr zum Ausgangspunkt

Die Schweizer Illustrierte meinte in ihrer neuesten Nummer, unser Wald habe in Bern noch keine Lobby. Der CVP jedenfalls ist das Schicksal unseres Waldes nicht gleichgültig.

Reservieren Sie sich den 9. April 1983! CVP 10

Kirchturmpolitik der EVP

(Eing.) Die Kantonsratskandidaten der Evangelischen Volkspartei: Werner Wydler, Adjunkt Stadtspital Waid – François G. Baer, selbständiger Grafiker – Markus Zingg, Dr. iur., Bezirksratsschreiber – Max Hablützel, Einkäufer – Rosmarie Helbling-Moser, Leiterin der Schule für Intensivpflege – Friedrich Hoyer, Dipl. Ing. ETH – Ruth Jaag-Schäufelberger, Hausfrau/Primarlehrerin – Albert Britt, Siegrist – Hans-Beat Keller, lic. iur., Rechtsanwalt – Margrit Stokar-Koch, Pfarrfrau, Gemeinderätin und Franz Hugentobler, Dr. med. Spezialarzt, Gemeinderat – freuen sich, Sie liebe Leserinnen und Leser zu einem «Wählerzorn» einzuladen. Kommen Sie doch auf dem Gang zum «Poschte» bei uns vorbei!

Samstag, 16. April 1983, von 8.30 bis 11 Uhr, «Sonnegg», bei der ref. Kirche Hönegg.

FDP 10

am Stadthausanlage-Mäart: «Züri und syni Bezirk»

Im Hinblick auf die kantonalen Wahlen, führt die FDP des Kantons Zürich am Samstag, den 9. April, in den Stadthausanlagen beim Bürkliplatz einen interessanten Markt durch, der Einblick geben soll in die Vielfalt unseres Kantons. Sämtliche Bezirke sind vertreten und zeigen an Ständen ihre typischen Merkmale.

Die Präsenz des Bezirkes Zürich wird auch aus unserem Stadtkreis wirksam: Eine stattliche Delegation von Freisinnigen aus Hönegg und Wipkingen wird an diesem Samstag zugegen sein. Es wird Gelegenheit geboten, mit den Kantonsratskandidaten ins persönliche Gespräch zu kommen, obwohl der Querschnitt durch unseren Kanton als unpolitische Gelegenheit gedacht ist, wieder einmal das Umfeld der Hauptstadt Zürich näher zu betrachten.

Der Markt «Züri und syni Bezirk» beginnt am 9. April, um 12.00 Uhr, und bietet zahlreiche unterhaltende Schwerpunkte und auch Verpflegungsmöglichkeiten.

FDP 10

«Für Sie am Ball»

Emil Lutz (1936)
Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich,
stellvertretender Direktor
Escher Wyss AG, Zürich
Oberstleutnant; Mitglied
SAC Sektion Uto.

Unsere Stadt bietet in wirtschaftlicher, kultureller und ausbildungsmässiger Hinsicht sehr viel. Unzählige Mitbürger der Region finden in Zürich ihren Arbeitsplatz und profitieren von den sozialen Einrichtungen und vom öffentlichen Verkehr, ohne einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Ich bin der Ansicht, dass einerseits alles unternommen werden muss, um die Abnahme der städtischen Bevölkerung zu bremsen, und dass sich andererseits Kanton und Region vermehrt an den Leistungen beteiligen sollten, die die Stadt Zürich für deren Bewohner erbringt.

«Für Sie am Ball, damit mehr Leute in unserer Stadt wohnen können!»



Zürichdeutsch-Kurse

Jeder Ausländer, der zu uns in die deutsche Schweiz kommt, stellt bald und meist überrascht fest, dass bei uns zwar Deutsch die Sprache der Zeitungen und Mitteilungen ist, zum Teil auch die Sprache von Radio und Fernsehen, dass aber die Einheimischen eine Art Deutsch sprechen, das schwer zu verstehen ist. Wie soll sich der Fremdsprachige in diesem Deutsch, unserer Mundart, zurechtfinden und sich darin ausdrücken können?

Da gibt es verschiedene Lernmöglichkeiten, unter anderem seit bald zwanzig Jahren die Zürichdeutschkurse des Bundes Schwyzertütsch. Dieser hat für seine Kurse einen eigenen Lehrgang entwickelt, der zwar einige Kenntnis des Hochdeutschen voraussetzt, aber systematisch vom Einfachen zum Schwierigeren fortschreitet, ergänzt durch Übungen im Sprachlabor. Die fachlich ausgebildeten Kursleiter, die selbstverständlich gutes Zürichdeutsch sprechen, bemühen sich, den Teilnehmern den schwierigen Zürcher Dialekt auf angenehme Art beizubringen. In diesem Sommerhalbjahr wird in Zürich neben Abendkursen erstmals ein Nachmittagskurs geboten. Auskunft erteilt Dr. Rudolf Trüb, Zollikon, Telefon 391 47 88.

Generalversammlung des Üetliberg-Vereins: Letzter Zwick für die Annaburg

Der Vorstand des Üetliberg-Vereins hat sich und der Stiftung Annaburg des Üetliberg-Vereins an der GV 1983 die Ermächtigung geben lassen, gegebenenfalls zum Rückzug zu blasen. Bekanntlich bemüht sich der ÜeBV aufgrund einer Petition von über 10 000 Bürgerinnen und Bürgern seit über einem Jahr, für die Erhaltung der Annaburg eine Lösung zu finden. Die Widerwärtigkeiten haben sich in der letzten Zeit gehäuft: Der «Züri-Leu» konnte die vorbereitete, breite Sammelaktion nicht mehr durchführen, da er sein Erscheinen einstellte. Der «Tages-Anzeiger» als Erbe des Dossiers wollte nicht. Der Besitzer und Gründer des «Kulturamas» besann sich plötzlich anders und machte seine Zusicherung, auf den Berg zu ziehen, rückgängig.

Da aber alles für eine Renovation bestens vorbereitet ist, die Baueingaben getätigt sind und klare Vor-

Wahlkreis IV:

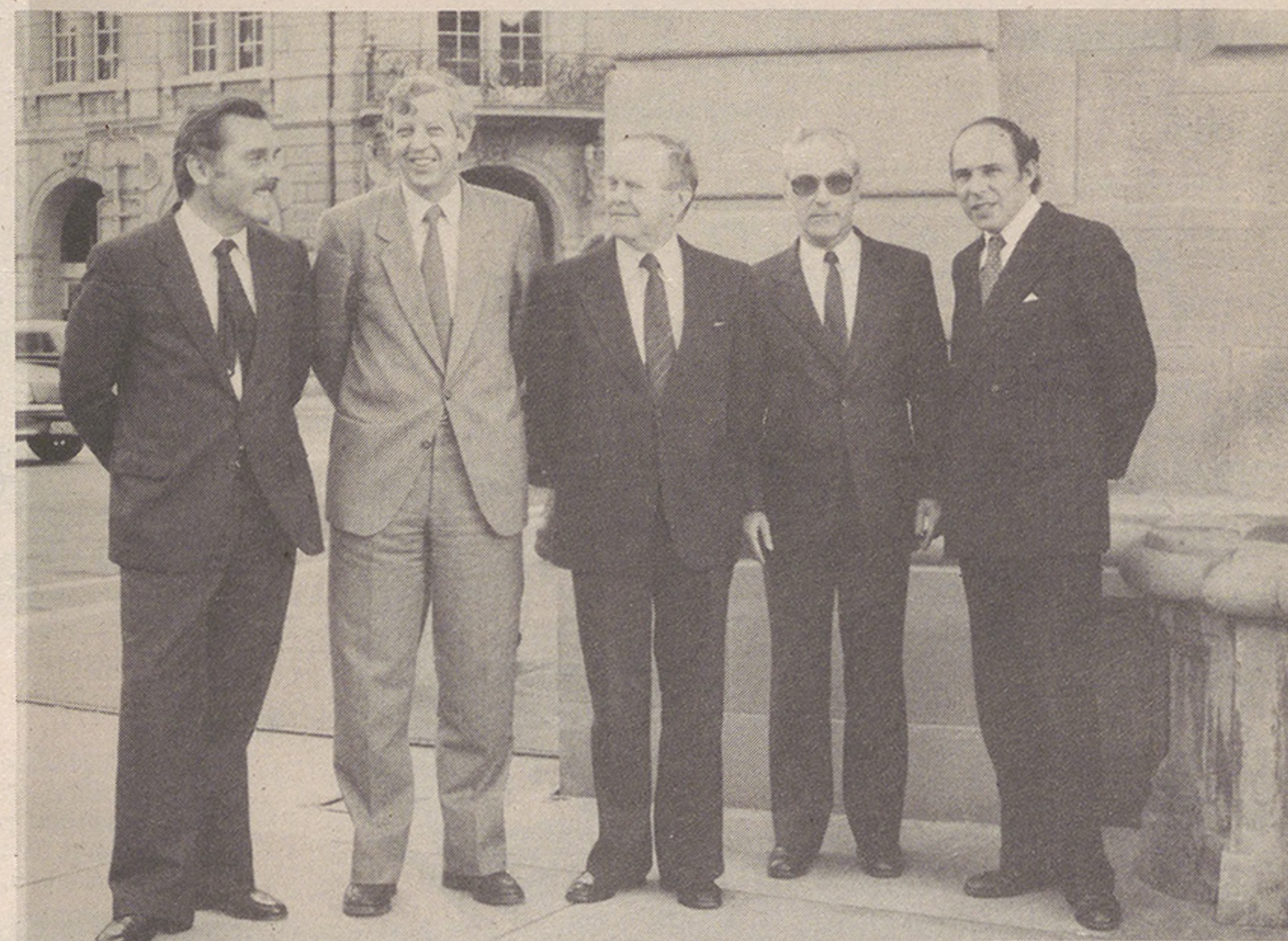
Listenverbindung zwischen CVP, EVP und LdU

In dem die Stadtkreise 6 und 10 umfassenden Wahlkreis IV ist es Tradition, dass CVP, EVP und LdU bei Kantonsratswahlen jeweils ihre Listen miteinander verbinden. Bei Proporzahlen nach schweizerischem Muster achtet zwar jede Partei darauf, eine für sie günstige Listenverbindung einzugehen. Die Verbindung zwischen CVP, EVP und LdU im Wahlkreis IV findet jedoch auch darin ihre Begründung, dass sich diese drei Parteien der politischen Mitte zu rechnen. Sie wenden sich nicht gegen vereinfachende und extreme Lösungen, sondern bemühen sich um eine differenzierte Haltung. Solche Politik, getragen von sozialer Verantwortung, erscheint nötiger denn je in einer Zeit zunehmender Polarisierung.

CVP, EVP und LdU freuen sich, dass sich ihre bisherigen Kantonsräte allesamt wieder zur Verfügung stellen: Dr. Peter Duft, CVP; Hans-Ulrich Frei-Huber, LdU; Anton Killias, CVP; Dr. Armin W. Zenger, LdU und Werner Wydler, EVP. Die drei erwähnten Parteien sind davon überzeugt, dass sich diese Parlamentarier bewährt haben und daher ihre Wiederwahl verdienen.

CVP, EVP und LdU der Stadtkreise 6 und 10

Bewährte Parlamentarier, v.l.n.r.: Hans-Ulrich Frei-Huber (LdU), Anton Killias (CVP), Werner Wydler (EVP), Dr. Armin W. Zenger (LdU) und Dr. Peter Duft (CVP).



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 10. April 1983
10.00 in der Kirche
Pfr. E. Bänziger —
Abschiedsgottesdienst
Kollekte: Schule für mehrfach-
behinderte Kinder in Höngg
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 13. April 1983
14.30 im Kirchgemeindehaus: «Zypern,
Brennpunkt zwischen Ost und West»
Reiseeindrücke mit Dias vom heu-
tigen Zypern, im Rahmen des Alters-
nachmittags
Freitag, 15. April 1983
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 10. April 1983
10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. K. Stokar
Kollekte für die Zürcher Arbeits-
gemeinschaft für Jugendprobleme,
Zürich
Keine Jugend- und Kindergottes-
dienste

Wochenveranstaltung

Dienstag, 12. April 1983
12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
für Ältere und Alleinstehende

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 10. April 1983
9.30 Culte, pasteur B. Ernst
9.30 Garderie
10.30 Après-Culte
20.00 Oerlikon, culte
Eglise, Oerlikonerstrasse 99
20.00 Wiedikon, culte
Zwinglihaus, Aemtlersstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 10. April 1983
8.30 Predigt, O. Schenzger

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen

Sonntag, 10. April 1983
9.30 Predigt, O. Schenzger
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 9. April 1983
8.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Don Marek)
18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 10. April 1983
Tag der Erstkommunion

7.00 Beichtgelegenheit (Don Marek)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.00 Erstkommuniongottesdienst
11.00 Erstkommuniongottesdienst
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Mittwoch, 13. April 1983

9.00 Legat Josef Isella
Donnerstag, 14. April 1983
9.00 Legat Josefa Christ und Angehörige

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren,
am Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind
für eine Probestunde herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von
Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Ger-
ber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Tele-
fon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00
bis 9.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Jeden Mittwochabend sind wir an der Ak-
kersteinstrasse 190 von acht bis zehn Uhr
in gemeinsamem Gesang vereint.

Übrigens gehen wir am 16. bis 18. April auf
unsere Carsängerreise ins Südtirol. Für
Gesangs- und Reisefreudige haben wir
noch zwei Plätze frei. Unser Präsident H.
Dietrich, Tel. 56 90 73, freut sich auf Ihren
Anruf.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kamerad-
schaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Tele-
fon 56 05 41.

Quartierbibliothek Höngg der Pestalozzigesellschaft

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—18.30
Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag 16.00—19.45
Samstag 9.00—11.30

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brautrum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit her-
zlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13
und 56 23 22.

Sportverein Höngg

Samstag, 9. April 1983
13.30 Höngg Sen. 1 — Veltheim Sen. 1
M/Hönggerberg
15.45 Fällanden Vet. — Höngg Vet. 1
M/Fällanden
13.00 Zürich Vet. 2 — Höngg Vet. 2
M/Juchhof 3
14.00 Höngg B2 — Wiedikon B2
M/Hönggerberg
15.30 Höngg E2 — Industrie E
M/Hönggerberg

Sonntag, 10. April 1983
10.00 Dietikon 1 — Höngg 1
M/Dornau
10.15 Blue Stars 3 — Höngg 2
M/Buchlern
13.00 Höngg Int. A2 — Balzers Int. A2
M/Hönggerberg
14.45 Höngg B1 — Young Fellows B
M/Hönggerberg
14.00 Brüttisellen A2 — Höngg A2
M/Brüttisellen
10.15 Höngg 3 — Hard
M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung gibt Tel. 182
Auskunft!

Standschützen Höngg

Bundesübungen 300 m
Bedingungsschiessen
Freitag, 15. April, abends 17.00—19.00 Uhr

Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Samstag, 16. April, vormittags 09.00—12.00.
Gr. MS/freiwillig

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege
Jeden Donnerstag von 09.00 bis 11.00 Uhr
führen wir das beliebte MUKI-Turnen (Mut-
ter- und Kindturnen) in der Turnhalle
Vogtsrain durch. Neue Teilnehmer sind
herzlich willkommen und melden sich bitte
bei der Leiterin Susanne Krapf, Telefon
56 59 82.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Während der Frühjahrsferien vom 1. bis
18. April (Sechseläutenmontag) fallen unse-

re Kurse aus. Bitte beachten Sie die Aen-
derung des Turntages in Oberengstringen
im folgenden Turnplan.

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30
	9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50
	10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurs in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.00—9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstr. 1,
Haltestelle Sihlporte, Telefon 221 13 74

Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle
Hubertus/Langgrütstrasse, Tel. 52 70 80

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Hal-
testelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02

Klusapotheken, Klusplatz, Haltestelle Klus-
platz, Telefon 53 70 30

Apotheke zum Mörsen, Grosswiesenstras-
se 149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Wir gratulieren

Zum grossen Festtag wünschen wir unseren Höngger
Jubilaren von ganzem Herzen alles Liebe und Gute
und viel Freude im neuen Lebensjahr.

11. April: Herr Hans Brandenberger, Kettberg 32,
92 Jahre.

Herzliche Grüsse

Die Höngger
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilareinnen und Jubilare herzlich bit-
ten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu wer-
den, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar!
Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht
beleidigen. M. Wyder

Ferienreise nach Dubrovnik in Jugoslawien

Abflug, 8. Mai in Kloten (Transfers ab Kirche Höngg
sind inklusive) Rückflug, 22. Mai in Kloten.

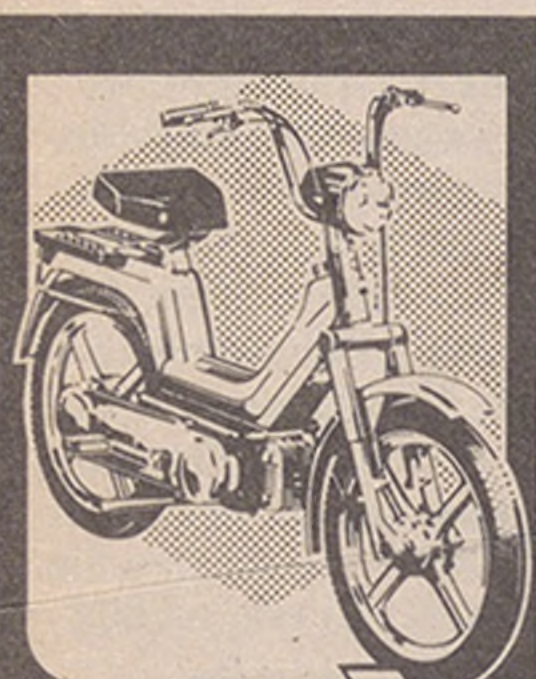
Dubrovnik, als Perle der Adria bezeichnet, liegt an
der Balkanküste in Süd-Dalmatien, an der Grenze
zwischen Abendland und Orient. Ragusa, oder das
heutige Dubrovnik ist die einzige Stadt der adriati-
schen Küste, die nie durch die Venezianer erobert
werden konnte. Die Stadt ist ein Kleinod kultur-hi-
storischer Denkmäler mit einer tausendjährigen Ge-
schichte. Sie ist eine Schatzkammer von Museen und
Galerien. Trotzdem ist Dubrovnik aber nie zum
Denkmal erstarrt, denn in ihren alten, malerischen
Gassen pulsiert das Leben.

Während unseres Aufenthaltes sind wir in der Hotel-
siedlung Dubrava Babin Kuk untergebracht. Von
dort führt ein Linienbus zum Stadttor von Dubrovnik
(zirka 5 km). Das Hotel verfügt über ein geheiztes
Meerwasserhallenbad und liegt direkt am Strand.
Die Ausflugsmöglichkeiten mit dem Bus ins Landes-
innere oder mit dem Boot auf die verschiedenen In-
seln sind zahlreich.

Für diese sicherlich sehr schöne Ferienreise haben
wir noch einige wenige Einer- und Doppelzimmer
frei. Der Preis für die ganzen Ferien inklusive Flug,
Hotel mit Vollpension und den Ausflügen beträgt
Fr. 1450.— pro Person im Doppelzimmer. Anmel-
deschluss ist der 31. März 1983. Prospekte und Aus-
künfte bei Nelly Schulthess (Am Wettingertobel 38,
Telefon 56 63 96) und bei Walter Gyr (Bauherren-
strasse 53, Telefon 56 99 44)

Unsere Kantonsratskandidaten nehmen Stellung

Anton Killias, geboren 1930, gebürtiger Bündner,
Handelsschule in Chur und Abendgymnasium in Zü-
rich, verheiratet, Vater von drei Kindern, seit 1960
wohnhalt in Höngg, Mitglied der Geschäftsleitung
einer Versicherungsgesellschaft. Killias ist für die
Leserschaft des «Hönggers» seit Jahren als Bericht-
erstatter aus dem Kantonsrat bekannt. Vor allen
Dingen ist er jedoch Politiker. — Killias ist zwar ein
Mann der Wirtschaft, indes stets bemüht um den so-
zialen Ausgleich und die Vermittlung zwischen den
Fronten. — Er gehört — wie sein Mitstreiter Kantons-
rat Dr. Peter Duft — seit 1975 dem Kantonsrat an.
Killias hat sich in unserem kantonalen Parlament in



..SI..
EUROPA
MULTIGANG
• Doppelfederung
• Kraftstofftank 4,2 l
Fr. 1320.—
Mono-Ausführung
Fr. 1'290.—
EIN PRODUKT VON
PIAGGIO
Ihr PIAGGIO-SERVICE-Händler:

2 Rad
ELSENER
Höngg

Regensdorferstrasse 19
Telefon 01-56 73 91

Entlaufen

Katze, weibl. schwarz-
braun, hat weisses
Schnurrhaar, schlanke
Statur, zirka 10 Monate alt.

Fam. Pfister
Am Wasser 16, Höngg
Telefon 42 92 28

Finderlohn

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füssen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Zu Geschäftsehepaar gesucht
zuverlässige, selbständige

Haushalthilfe

Nähe Zentrum in neue Wohnung,
wöchentlich zirka zweimal.
Arbeitszeit nach Wahl, vormittags oder
nachmittags.

Telefon, Montag bis Freitag 9—12 Uhr,
Nr. 312 05 66

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten Termin
betrachten — also bitte
eher früher: am Montag/
Dienstag. Vielen Dank.

Verlag «Der Höngger»

Probefahrt

Rufen Sie uns an! Vereinbaren Sie
unverbindlich eine Probefahrt. Bei uns stehen für Sie
alle Honda-Modelle bereit.

HONDA AUTOMOBILES
BEI **JH Keller AG**
Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich/Altstetten Tel. 01/64 24 10



01/64 24 10

steiger 812.81d.3.6

Frühlings- exkursion der CVP Zürich 10 im Käferbergwald

Samstag, 9. April 1983

Leitung Stadtforstmeister Carlo Oldani

Thema Problematik der städtischen
Waldbewirtschaftung (Nutz-,
Schutz- oder Erholungswald?)

Programm

9.00 Uhr Besammlung beim Restaurant
zur Neuen Waid
Kreuz und quer durch den
Käferbergwald

10.00 Uhr Znünihalt beim Waldweiher

11.00 Uhr Fortsetzung der Exkursion

12.00 Uhr Rückkehr zum Ausgangspunkt

PS: die Veranstaltung findet
bei jeder Witterung statt!

Es lädt Sie freundlich ein

Ihre **CVP** Zürich 10

Es gibt...

viele Möglichkeiten ein Inserat gut, besser
zu gestalten. Mit richtig gewählter Schrift
(aus unserem grossen Fotosatzprogramm)
Bilder, evtl. Illustration als Background usw.
Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

«Der Höngger», Telefon 44 55 31

hohem Masse profiliert. Es war daher verständlich, dass ihm das Präsidium der vorbereitenden Kommission des Kantonsrates für die Revision des Steuergesetzes zufiel – eine der wichtigsten Vorlagen der zu Ende gehenden Legislaturperiode. Die ab 1983 spürbaren Steuererleichterungen – so insbesondere für die Familie – sind unter anderem seinem unermüdlchen Einsatz zu verdanken. – Killias wirkt im Vorstand der CVP 10, deren langjähriger Präsident er früher war. Heute präsidiert er die CVP des Kantons, gehört aber auch dem Bankrat der Kantonalbank an und ist Präsident der Gewerbegruppe des Kantonsrates. Auch diese hohen Ämter sind Ausdruck seiner nie erlahmenden Schaffenskraft. – Killias hat sich in vielen Bereichen der Politik einen Namen gemacht. Familien-, Sozial-, Wirtschafts- und Steuerpolitik sind wohl seine wichtigsten Domänen. – Killias befasst sich im folgenden mit der zunehmenden Verrohung in gewissen Medien unserer Zeit.

Kampf gegen Grausamkeit und Perversität in Bild und Ton

Die Verbreitung von Grausamkeit, Perversität und Brutalität hat in den letzten Jahren ein nie erwartetes Ausmass erreicht. Die einschlägigen Bestimmungen der Gesetzgebung reichen offenbar nicht aus oder werden nicht zur Anwendung gebracht, um die-

ser bedenklichen Entwicklung Einhalt zu gebieten. Während für den Schutz der Umwelt, von Pflanzen und Tieren (zu Recht) alles unternommen wird und hierfür noch besondere Gesetze erlassen werden, sieht man diesem «Sumpf» im menschlichen Geschehen tatenlos zu. Die modernen technischen Mittel haben für die bildliche Darstellung von Brutalität und Sex nie geahnte Möglichkeiten geschaffen. In neuerer Zeit sind es insbesondere auch die Videofilme, die zum Teil geradezu haarsträubende Programme in jede Stube liefern oder öffentlich dargeboten werden. Es scheint nun aber, dass selbst in schwerwiegenden Fällen die Strafrechtsbehörden wenig Geneigtheit zeigen, das Recht gebührend zur Anwendung zu bringen.

Die Ursachen dieser Entwicklung, die zu derart verrohenden Produkten führen, sind noch weitgehend unbekannt, obwohl sich verschiedene Kreise damit befassen.

Jedermann ist sich zwar bewusst, dass mit Verboten allein das Problem der Gewalt in Filmen und ähnlichen Erzeugnissen nicht gelöst werden kann. Es ist nicht einfach, Brutalität und Perversität gesetzlich zu definieren. Und es ist ebenso schwierig, solche Verbote überall durchzusetzen. Das wird auch auf dem Gebiet der unzüchtigen Veröffentlichungen bzw. der

Pornographie erkennbar; wo zwar die gesetzlichen Grundlagen bestehen, die Behörden aber in den letzten Jahren nicht sehr aktiv waren. Im Kanton Zürich z.B. wurden in den letzten 10 Jahren bezüglich jugendgefährdender Bilder keine Freiheitsstrafen und Bussen ausgesprochen. Wegen Übertretung des Filmgesetzes (Verbot von Filmen verrohender Wirkung) wurden in den letzten 10 Jahren zwei Bussen von je 1000 Franken ausgesprochen. Das geltende Verbot von unzüchtigen Veröffentlichungen (Pornographieverbot in Art. 204 des Strafgesetzbuches) ist im ganzen Videobereich noch nie zum Tragen gekommen, obwohl kein Mensch behauptet, dass nicht entsprechende Tatbestände längst und in breitem Umfang vorliegen.

Im Videobereich ist in den letzten Jahren unter Berufung auf gewandelte «Moralvorstellungen» praktisch alles geduldet worden, was kranken Gehirnen schlecht genug schien für ein lukratives Geschäft.

Das Strafgesetzbuch umfasst allerdings nur unzüchtige (pornographische) Filme. Nicht davon betroffenen sind Filme, deren Inhalt «nur grausam» ist. Es fehlen also auf dem Gebiet der grausamen, perversen und gewalttätigen Filme die nötigen bundesrechtlichen und kantonalrechtlichen Bestimmungen,

um Verkauf und Vermietung solcher Filme insbesondere an Jugendliche zu verhindern. Hier ist eine gesetzliche Regelung nötig und zu schaffen und anschliessend konsequent durchzusetzen. Diese Regelung ist vor allem im Rahmen der gegenwärtig laufenden Revision des Strafgesetzbuches (unter Einschluss gewisser Bestimmungen des Zollgesetzes und des Postverkehrsgesetzes) zu vollziehen.

In Kalifornien hat eine Studie ergeben, dass die Gewalttätigkeiten zu Hause um 37% zurückgegangen sind, als während einer Woche keine Gewalttätigkeit über das Fernsehen ausgestrahlt wurden. **Denn es ist unbestritten, dass die permanente Berieselung mit Gewalt ihre Spuren hinterlässt, vor allem bei Kindern und Jugendlichen.** Der Fachmann fürchtet, dass sich die Greueltatbilder in der kindlichen und jugendlichen Psyche niederschlagen und nachgeahmt werden. Und diesem Phänomen ist entschieden entgegenzutreten, durch entsprechende Erziehung in Familie und Schule, durch ausgebaute Medienpädagogik, durch Förderung des guten Filmes, aber auch, flankierend, durch eine Anpassung des Strafgesetzbuches.

Anton Killias,
Kantonsrat und Kantonsratskandidat CVP

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.

Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

☐ vor dem Geschäft

Karl Dübendorfer

Vater eines Sohnes (1949) und zweier Töchter (1951 und 1953) wohnhaft im fallenden Brunnenhof in Unterstrass.

SVP Kantonsrat seit 1978

Als Vizepräsident des Quartiervereins Unterstrass und als Wirt des Restaurants «zum fallenden Brunnenhof», bin ich im täglichen Kontakt mit den Stimmbürgern und befasse mich mit ihren Anliegen und versuche, ihre Probleme zu lösen.

Auch als Transportunternehmer befasse ich mich intensiv mit den Verkehrsproblemen allgemein und speziell in unseren Quartieren.

Am 23./24. April 1983 sind Sie, Ihre Verwandten und Bekannten (Frauen und Männer) sehr gut beraten und auf dem rechten Weg, wenn alle mit der

Liste

14

wählen und den Namen Karl Dübendorfer (bisher) zweimal auf jeder Liste aufführen.

SVP / Schweizerische Volkspartei

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/567226



Fleisch im Teig

vom 7. bis
16. April

Spezial-Bratwurst im Teig

Eine feine, zarte, bolzgerade Spezial-Bratwurst ohne Haut, eingewickelt in feinen Blätterteig
Backzeit im Ofen: aufgetaut = 30 Minuten
tiefgekühlt = 35 Minuten

Packung à 2 Stück à ca. 300 g, tiefgekühlt
jede Packung mit Backanleitung

Preis per Stück = ~~2.5~~ Jetzt **2.—**
NUR



**Metzgerei
Heinrich
Zürich-Höngg**

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180
Filiale: Limmattalstrasse 177

Benützen Sie
unsere
Hauslieferdienst

Tel. 56 77 77

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Kantonsratswahlen vom 24. April 1983

CVP Liste **18**

Wir wissen, weshalb wir geschlossen
hinter Anton Killias stehen.

Anton Killias ist Präsident der CVP des Kantons Zürich, Präsident der Gewerbetruppe des Kantonsrates und Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank.

Anton Killias hat sich vor allem in den Bereichen Familien- und Sozialpolitik, Bildungspolitik, Wirtschafts- und Steuerpolitik sowie im Umweltschutz profiliert.

Anton Killias hat als Präsident der kantonsrätlichen Kommission eine Revision des Steuergesetzes durchgesetzt, die allen Steuerpflichtigen ab 1983 Steuererleichterungen bringt.



Anton Killias ist Mitglied der Geschäftsleitung einer Versicherungsgesellschaft.

Anton Killias ist Mitglied des Zürcher Gewerbevereins, des Verbandes Christlicher Unternehmer, der Zürcher Handelskammer und der Bündner Unterstützungsgesellschaft.

Anton Killias ist am 24.3.1930 geboren, verheiratet, hat drei Kinder und wohnt seit 22 Jahren im Kreis 10.

Aktionskomitee: Präsident Dr. WERNER KÄMPFEN, Verwaltungsratspräsident PTT; **Co-Präsidenten:** JOSEF KLEEB, Dienstchef FKD; ROLF SEILER, Vizepräsident CNG; Dr. HENRI TRUFFER, Präsident Kirchgemeinde-Stadtverband
ARNET FRANZ-JOSEF, a. Bankdirektor; BARANDUN HANS, Inkasso-Leiter; BINZ HANS-PETER, Dr. oec. publ.; BOESCH FRANZ, Vizedirektor/Präsident Kirchgemeinde Guthirt; CHAPERON FRANCIS, Professor ETH; EBERHARD FRIEDRICH, Geschäftsführer; EBERHARD WALTER, Kaufmann; ELSENER JOSEF, a. Sekt.-Chef SVZ; EMMENEGGER FRITZ, Verwalter der CKUS; FEDERER KARL, Untersuchungsbeamter/Gemeinderat; FREI XAVER, Dr., Direktor Schweizer Wirtverband; FUECHSLIN ROSMARIE, Hausfrau; GALLIKER HANS, Prokurist; GRAF PAUL, a. Abteilungsleiter; HERMANNUTZ HANS, Pfarrer; HIDBER CARL, Prof. ETH; HORNER FRANZ, Präsident Pfarreirat Heilig Geist; HUBER JOSY, Präsidentin Frauenverein Guthirt; JAGGI STEFAN, Direktor; KNEUBUEHLER HANS, Eidg. dipl. Malermeister; KOHN MICHAEL, Präsident Gesamtenergiekommission; LOETSCHER PAUL, Ing. STV, a. Gemeinderat; LUSTENBERGER HUGO, Präsident Kirchenpflege Heilig-Geist; MARIN RENÉ, Architekt; MUNZ BRUNO, Dipl. Ing. HTL; MUTTER BEAT, Bankdirektor; ODERMATT BRUNO, Dipl. Arch. ETH/Redaktor; OSTERTAG HANSRUEDI, Oberstlt., Instruktionsoffizier; OTT PAUL, Architekt; PAPE URS, Eidg. dipl. Bankbeamter; VON SALIS JÜRIG, Dipl. Bauing. HTL; SCANDELLA GAUDENZ, Direktor; SPICHTIG ANTON, Treuhänder; STAUB JOSEF, Treuhänder; STEFFEN AUGUST, a. KAB-Sekretär; STEMMLE FELIX, a. Kantonsrat; STROBEL-KNUTTI ERIKA, Mitglied d. röm. kath. Zentralkommission; TRABER ARNOLD, Fachlehrer; WAHRENBURGER MARLIES, Dienstleiterin SKD; WEBER RAIMUND, Dr. med., Arzt; WEBER WALTER, Inspektor; WINIGER EDUARD, Stadtmann; WINIGER URSPETER, Lehrer; WIRZ DIETER, Verkaufsförderer WIRZ ELISABETH, Hebamme/Krankenschwester; ZILTENER HANS, Architekt

Dr. Peter Wiederkehr wieder in den Regierungsrat

Anton Killias (bisher) gehört 2 x auf jede Liste.

Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends). Sämtliche Treuhänderarbeiten, Diskretion. Tel. Anmeldung 42 83 23 (Büro 9—12 Uhr)

Emil Isler, Treuhänderbüro
Am Wasser 155, 8049 Zürich

**Fussreflex-
zonen
Gymnastik
Solarium
Kosmetische
pédicure**

Jürg Brunner (Mitglied Verband dipl. Masseur der Schweiz) Tel. 56 53 33 Praxis Am Wasser 159 8049 Zürich

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

44 14 14

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt + zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Zu vermieten per 1. Juli 1983
sehr komfortable

3 1/2-Zimmer-Wohnung

in Höngg, Segantinstrasse 37, 2. Stock, ruhige sonnige Lage, grosser Balkon mit Sicht auf Stadt und See, grosse Küche mit Geschirrspüler und Abstellkammer; sep. WC; Spannteppiche.

Mietzins Fr. 1308.— inkl. alle NK.

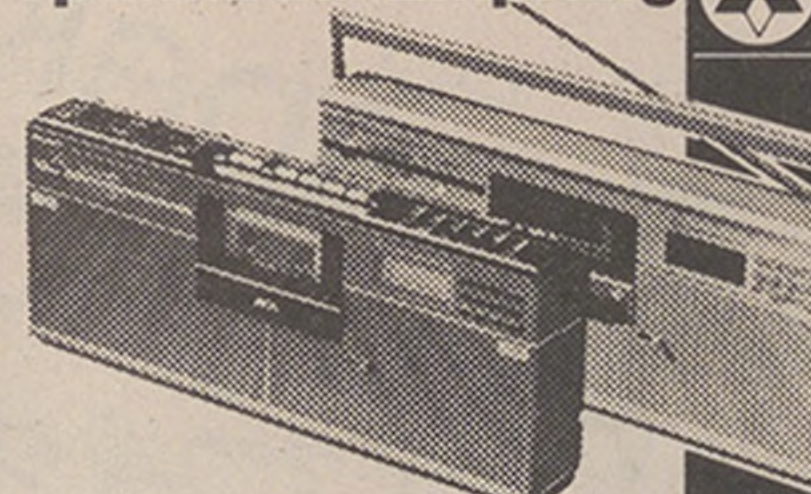
Auskunft Telefon 56 34 89, bis 20.00 Uhr

Möchten Sie dem Traum von der ewigen Jugend einen kleinen Schritt näher kommen?
Rufen Sie doch an, ich verrate Ihnen gerne mein Geheimnis.

Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

Immer
optimal auf Empfang



Stereo-Radio-Cassetten-Recorder GF8 mit vollelektronischem Synthesizer-Tuner und automatischer Senderprogrammierung

jetzt nur noch

SHARP

UKW-Stereo/MW/LW-Empfang, 2x3,2 Watt Musikleistung, automatischer Programmschlauf (APSS), Quarzuhr, Netz- oder Batteriebetrieb

Hans Reding
46 11 66

Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Am Vormittag:

feiner Kaffee
Buttergipfel
Schinken- und Salamibrötli
Tatarbrötli

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:

Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell

und gründlich

Imbisbühlstrasse 96

dipl. Mechaniker

staatliche Konzession

Treffpunkt nach

Vereinbarung

Beste Referenzen

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid

staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle

Prüfungsvorbereitung

Stockschialtung und Automat

Motorradausbildung

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht